

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1913

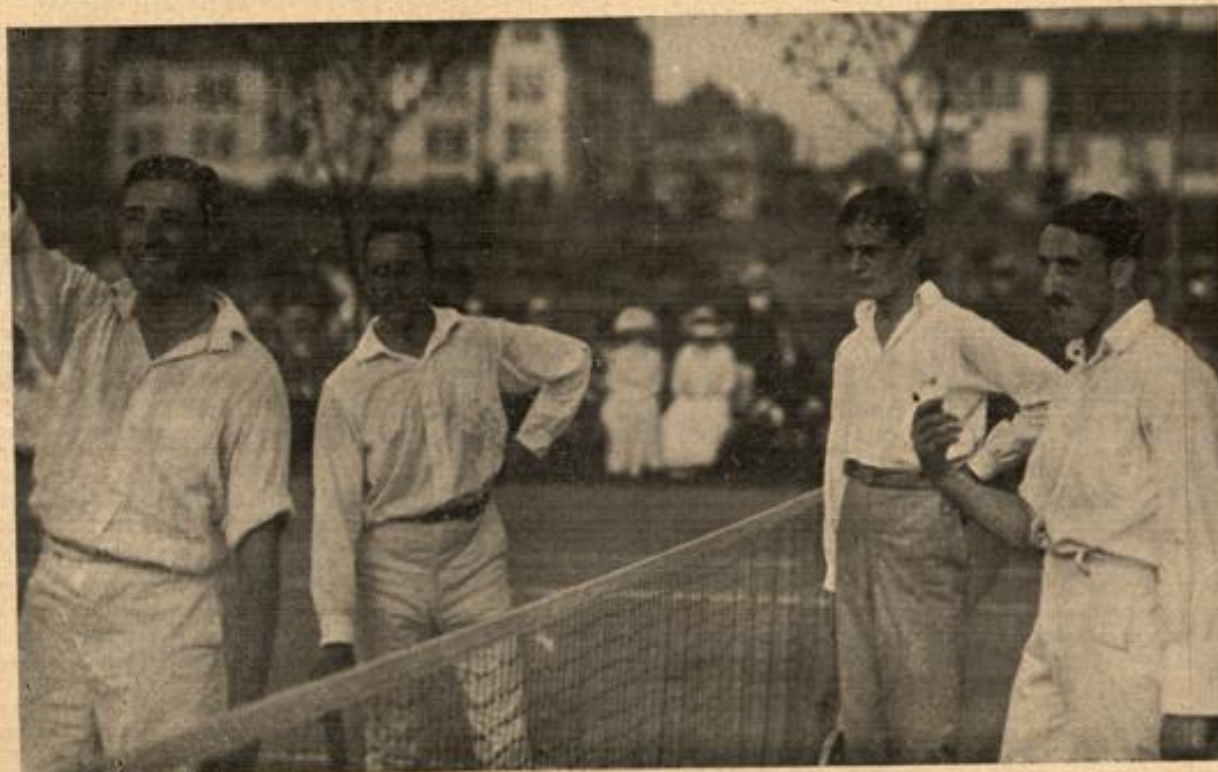
59 (23.7.1913)

Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift
für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Vom allgemeinen Lawn-Tennis-Turnier in Karlsruhe

Veranstaltet von der Tennis-Abteilung des Karlsruher Fußball-Vereins



Die Teilnehmer am Schlußspiel im Herren-Doppelspiel

Klopfen-Mannheim—L. Daub-Karlsruhe

Rechts das siegreiche Paar

Buß und Oppenheimer-Mannheim

Einzelnummer □ □ □
□ □ □ 15 Pfennige

Mittwoch-Ausgabe

Im Abonnement □ □
¼ jährlich Mark 2.—

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 59

KARLSRUHE, den 23. Juli 1913

9. Jahrgang

Süddeutsche Sportzeitung Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leicht- Athletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc. =
Erscheint wöchentlich Montag und Mittwoch
Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55
Verantwortlicher Schriftleiter: KARL BONNING jr.
Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich- Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Post- vereinsländern Mk. 3.50 Einzelnummer 15 Pfg.
Inserate: 30 Pfennig die 3gespaltene Petitzeile
Telegr.: Sportzeitung Karlsruhe-baden Fernsprecher 1178

Gladiatorentod!

Im alten Rom hing es von den Daumen der perversen Quiriten ab, ob ein gefallener, verwundeter Gladiator am Leben bleiben durfte.

„Daumen nach unten“, und der Sieger versetzte seinem Opfer den Todesstreich. „Daumen nach oben“, und der Unterlegene durfte sein Dasein weiter fristen.

So grausam geht es in unserem aufgeklärten Zeitalter nicht mehr zu. Heute würde die Polizei allen solchen Despotengelisten ein energisches Veto vorschreiben.

Aber die Gladiatoren des Circus maximus leben weiter und wenn sie in ihrem Berufe fallen, so sagt uns höchstens ein Sektionsprotokoll, woran der Held verschieden.

Vor einigen Tagen starb der amerikanische Boxer Luther Mc. Carthy nach einem unglücklichen Boxkampf. Mc. Carthy war eine der „white hopes“. Auf ihn hofften die Yankees, er sollte in kurzer Zeit dem schwarzen verhassten Weltmeister des Boxens, dem viel geschmähten Jack Johnson die championship entreißen. Aber das Schicksal hat es mit der white hope anders bestimmt.

Vor kurzem tauchte der Cow-puncher, also der Cow-boy Luther Mc. Carthy aus dem wildesten Westen, wo er die Ochsen mit dem Lasso fing und die jungen Kälbchen mit dem heißen Glühisen punzte, daß sie lebenslang das Monogramm des Besitzers am Leibe trugen, auf. Er brachte die ganze Romantik des „Wild West“ mit sich und sprang mit einem gewaltigen Satze in das „sportlight“ der Popularität. Er war ein Naturboxer von enormen Kräften und unverbrauchtem Mut, voll der ungezähmten Instinkte der weiten Prärien. Er boxte mit seiner ungeheuerlichen Aggressivität alles nieder, was sich im Ring ihm in den Weg stellte, und er war eine der gesuchtesten „drawing cards“ der amerikanischen Veranstaltungen.

Jetzt, nachdem er in einer Serie von ununterbrochenen Siegen sich als ein Boxer von allerersten Klasse bewährt hatte, wollte er einen Kampf austragen, den er für den leichtesten

seiner Karriere hielt. Er bekam 10000 Dollars für den fight. Er nahm seinen Gegner nicht ernst. Die griechische Hybris, die so manche Größe gefällt hat, war über ihn gekommen. In der ersten Runde des Kampfes, wo er nur spielte, erhielt er von seinem Gegner einen Hieb in die Herzgrube. Er fiel unglücklich hin, brach das Genick, zerriß sich eine Arterie der Schädelbasis und verschied in einigen Minuten. Eine Hoffnung mehr der Yankees ist gefällt. Gladiatorentod.

Der Weltmeister im griechisch-römischen Ringkampf, der Pole Zbysco (der Bär) Cyganiewicz fiel bei einem Match mit dem belgischen Ringer le Marin vom Podium und erlitt einen Schädelbruch. Er schwebt zwischen Leben und Tod und man befürchtet das Schlimmste. Zbysco wollte mit dem Deutsch-amerikaner Gotch um die Weltmeisterschaft im freien Ringen, dem so beliebten catch-as catch-can, in einigen Monaten kämpfen, und die Yankees fürchteten ihn als den, der die Lorbeeren aus dem Lande der Dollars wegtragen könnte. Ihre Furcht wird wohl grundlos sein und ihr Abgott Gotch wird wohl als der unbesiegte Weltmeister von der Matte gehen. Gladiatorenschicksal.

Robl fiel mit seinem Flugapparat zu Tode. Theile wurde von einem Motor auf dem Zement geköpft.

Jimmy Michael starb im Verfolgungswahn und Tobsuchtsanfall, sein schwerer sportlicher Beruf hatte ihn auferieben.

Decaden von Aviatikern hat der neueste Sport schon geopfert.

Täglich durchzittern erschütternde Nachrichten die Welt, die ein großer Circus maximus geworden ist.

Die Hemisphären unserer Erdkugel sind die Tummelplätze der modernen Gladiatoren.

Kein engbegrenzter Circus zwingt die Kämpfer mehr in seine Mauern. Überall haben sich die Gladiatoren Arbeitsfeld geschaffen. Sie durchqueren auf dem Aeroplan Asien, sie überqueren die furchtbarsten Wüsteneien und Urwälder, und wenn sie irgendwo verschollen sind, modern ihre Gebeine wohl in Gefilden, die auf unseren Landkarten mit einem weißen Fleck gezeichnet werden.

Sie betätigen sich auf dem Rücken der Pferde und buntgekleidet, in seidenen Jacken, stürzen sie vor schaulustiger Menge auf grünen Rasen und verhauchen ihr junges Leben, vor mondänen Quiriten und Quiritinnen.

Wir sind nicht weniger grausam wie die alten Römer und je nervenkitzelnder eine Schaustellung, um so gedrängter die Menge der erregten Besucher.

Und die modernen Gladiatoren sind nicht weniger mutig, wie die harten Schwertfechter und Netzwerfer, die Lanzenschwinger und Dolchstecher auf dem Sande des römischen Circus.

Die modernen Gladiatoren sind unsere Zeitgenossen, in denen sich die herben Eigenschaften der vergangenen Epochen vererbt haben, die noch unverbildete Instinkte besitzen, die keine Zivilisationsschäden an Leib und Seele erlitten haben und die so gut in den Urwald und die Steinzeit passen, wie in die Bar und den Tanzsalon, wo man den Onestep pflegt. Sie sind die wertvollen Elemente, die uns vor Augen führen, daß Leben nicht das höchste der Güter ist, und daß die Eigenschaften des Mutes und der Existenzverachtung, ohne die das Größte nicht erreichbar ist, noch unter uns weilen.

Darin besteht der Wert dieser Opfer an Gesundheit und Kraft, welche moderne Gladiatoren bringen; sie zeigen uns, daß man lachend jeden Tag in einem gefährvollen Berufe dem Tode ins Auge schauen kann, und daß die bleiche Furcht Große schändet, und Mut Kleine adelt.

Dr. med. J. Spier-München.

Rückblick u. Betrachtungen über das XII. deutsche Turnfest.

(Schluß.)

Ich als Sportsmann brachte fast den ganzen Abend am Ziel der 400 m Laufbahn zu. Hier fanden die vier-Läufe statt, bei denen der Mitteldeutsche 100 m Meister Heigen (Alias Reifegarste-Delitzsch) die vorzügliche Zeit von 51 Sekunden herausbringen konnte. Am Nachmittag fanden die Eilbotenläufe statt, an denen etwa 37 Mannschaften mit je 5 Läufern teilnahmen. Dieser Stafetten-Wettkampf war entschieden das Schönste für unsere Sportsleute, fand aber auch sehr großes Interesse bei den jüngeren Turnern. Der größte Genuß des Tages war der glänzende Lauf der Stafette des Turnvereins München v. 1860 in der Besetzung Bäuerle, Waitzer, Lehmann, Kern, mit dem herrlichen Endlauf Kerns. Die anderen Veranstaltungen waren Sondervorführungen, wie sie jeden Abend gezeigt wurden. Am Dienstag fand der Zwölfkampf seine Fortsetzung. Am Nachmittag führte die Leipziger Schulljugend vor vollständig gefüllter Tribüne vor. Auch hier war es wieder das weibliche Geschlecht, das den Vogel abschoß. Viel reichlicheren Beifall belohnte die Übungen der Turnerinnen, als die der Turner. Interessanter waren wieder die volkstümlichen Einzelübungen, bei denen man bemerken konnte, daß die Turner schon vieles von den freieren Sportsleuten angenommen hatten. Eine ungeheure Menschenmenge versammelte sich bei der Entscheidung im 400 m Lauf. Hier siegte Heigen im Endspurt mächtig gegen den Wind kämpfend mit 2 m Vorsprung vor Wenzeler Frankfurt in 54 Sek.

Mittwoch war letzter Tag mit Siegereverklündung und Preisverteilung. Mit der Erwartung, etwas ganz besonderes zu erleben, betrat ich am Nachmittag den Festplatz. Vor Tribüne B, auf der die Preisverteilung stattfinden sollte, fand gerade ein interessantes Wettspiel der zurzeit sehr guten Soldatenmannschaften 106 — 107 statt. Das Spiel war mustergültig und propagandawürdig. Das Publikum setzte sich überhaupt zum größten Teil aus Laien zusammen. Ein Mann hinter mir sagte zu seiner Frau: da habt ihr immer gesagt, das Fußballspiel wäre so roh und uninteressant, ich finde es sogar sehr schön. Die Frau hatte natürlich auch noch kein richtiges Spiel gesehen, sondern nur vom Hörensagen den rohen Sport gekannt. So wird unser schöner Sport oft in den Schmutz gezogen! Nach Halbzeit kamen die Verlierer hübsch auf, als plötzlich Dr. Götz auftrat, um die Preisverteilung einzuleiten. Als das die Turner auf ihrer Tribüne sahen, stürzten sie sofort in den inneren Raum des Stadions, mitten in das im Gange befindliche Spiel. Es entstand ein ungeheures Gedränge vor der Tribüne, in das nur mit aller Mühe eine enge Gasse gebahnt werden konnte. Nach einer kurzen Rede des Herrn Dr. Götz, von der man leider nichts verstehen konnte, folgte durch den denselben Herrn die Preisverteilung. Er rief den 1. Sieger im Zwölfkampf, einen Leipziger, Kellner, auf, dieser stieg die Tribüne und empfing seinen Kranz, eine Plakette, sowie einen Trunk aus dem Becher der Dänen. Jetzt dachte ich, müßte die Tribüne krachen, vor lauter Heil- und Bravorufen. Nichts davon! Hier ein Heil, da ein Heil, und noch ein kräftiges Heil seines Vereins, und damit war der erste Sieger erledigt. Man denke sich: 1. Sieger bei einer Teilnehmerzahl von vielen Tausenden, Erringer der höchsten Trophäe der Deutschen Turnerschaft! Die anderen Gewinner wurden ebenfalls aufgerufen (manche hörten es von



Aus dem Uebungsspiel der
Frankfurter Städte-Mannschaft
gegen eine zusammengestellte
B-Mannschaft.

Heini Kuch, der brillante Halblinke
der Städtemannschaft, umspielt die
gegnerische Deckung.

unten nicht, und kamen verspätet), erhielten einen von den auf einer Latte aufgestellten Kränzen, eine Plakette und ebenfalls einen Schluck aus dem Dänenbecher. Die einzige großzügige Begeisterung, die ich während des ganzen Turnerfestes bemerken konnte, war die bei dem Heil auf das Vaterland. Das darauffolgende Lied konnten viele Anwesende nicht mitsingen. Die 1268 Siegerkränze für den Sechskampf wurden dann auf dem Platze selbst verteilt. Dann marschierten viele Turner geschlossen ab, mit fröhlichem Gesang, ihre Turnfahrt antretend. Als Abschluß fand am Abend ein großartiges Feuerwerk statt, und nun wird das schöne, prächtige Stadion wieder zusammengepackt. Schade, Schade, darum! Um die herrliche Laufbahn, um das große Feld, um die praktischen Tribünen. Ich behalte mir vor, noch einen Artikel über das Verhältnis, in welchem der Sport zum Deutschen Turnfest gestanden hat, zu bringen.

Turnen und Sport und das XII. deutsche Turnfest.

Von unserem Leipziger Berichterstatter Herb.

Es ist ein schöner, erhebender Gedanke, ein ideales Ziel, die selbstlose Vereinigung von Turnen und Sport zur Hebung der Volksgesundheit, zum Wohle des Vaterlandes. Hoffen wir, daß dieser Zusammenschluß bis zum nächsten deutschen Turnfest oder noch besser bis zur Olympiade 1916 voll und ganz stattgefunden hat; hoffen wir, daß die alte deutsche Eigenbrödelei und der Starrsinn zum Heile und Gelingen der guten Sache gebrochen werden. Wenn das geschehen ist, dann glaube ich bestimmt, daß wir auf dem Gebiete der Körperbewegung und Kultur einzig dastehen werden. Auf dem deutschen Turnfest konnte man beobachten, daß noch vieles getan werden muß, um dem gesteckten Ziele näher zu kommen. So wird es von Seiten der Turner den Sportsleuten oft schwer gemacht, an den Veranstaltungen ersterer mit Aussichten auf Sieg teilzunehmen. Wenn ich solche Beobachtungen beim Fest machen konnte, mußte ich mir immer sagen: wie wird es uns gelohnt, daß wir den Turnern bei der Einweihung des Stadions so weit, so sehr weit entgegengekommen sind? Als speziell gegen die Sportler gemünzt, war verboten worden, Nagelschuhe zu tragen; ferner sollte die Bekleidung bestehen aus Turnhemd, Hosen möglichst über das Knie reichend und aus Strümpfen ebenfalls das Knie bedeckend. Gegen das Verbot der Nagelschuhe will ich nicht reden. Aber die anderen Vorschriften sind alle höchst befremdend, man möchte sagen pedantisch angehaucht. Es wäre eine Schande gewesen, wenn die teilweise herrlichen Gestalten der Mitkämpfer ihre ausgeprägten, jugendlichen Körper mit Kleidungsstücke hätten verhängen müssen.

Über das Turnhemd hörte ich Beschwerden wegen des unteren suspensorienartigen behindernden Schlusses zwischen den Beinen. Es war gut, daß sich unsere Leichtathleten nicht um diese Vorschriften gekümmert hatten, sondern ihre gebräunten, muskelösen Beine zur Schau trugen. Das Verbot der Nagelschuhe wurde allerdings streng durchgeführt. Allent-

halben sah man Gruppen, die ihre Dornenstiefel unter dem Arme hatten. Um erst einen unserer Leichtathleten, der erfolgreich mitgekämpft hat, zu Wort kommen zu lassen, will ich anführen, was mir derselbe auf meine Frage, wie er den Erfolg des Turnfestes vom Standpunkt des Sportsmanne aus beurteile, antwortete: „Die Vereinigung von Turnen und Sport wird wohl noch etwas auf sich warten lassen; das hat man am deutschen Turnfest erleben können; kommen da einige Sechskämpfer, die ihre sehnigen braunen Beine nicht ganz mit Hose und Strümpfen umhüllt haben — schon wird ihnen vorgehalten, daß dies unfein aussehe, daß sich das nicht schicke und daß es unturnerisch wäre, so auf den Platz zu kommen. Aber nicht nur einmal wurde dieser Vorwurf hörbar, nein, sehr oft regten sich die „alten Kampfrichter“ über diese „Badehose“ auf, weil sie so sehr nach Sport riechen. Der Hochsprung ohne Anlauf wurde halb sportlich ausgeführt, insofern als über die Latte gesprungen wurde. Es war folgende Bestimmung erlassen: „Ein flüchtiges Berühren des Bodens mit den Händen beim Niedersprung ist gestattet; ein Fallen macht den Sprung ungültig. Aber wer zieht eine Grenze zwischen Berühren und Fallen? — Weshalb nimmt die deutsche Turnerschaft Uebungen in ihr Programm auf, ohne auch zugleich die Bestimmungen dazu vom Sport mit hinüberzunehmen. Sie will den jüngeren Mitgliedern entgegenkommen, will aber auch nicht mit den alten vollständig brechen. Aber Bruch ist Bruch, ob halb oder ganz, deshalb wenn man einmal schon angefangen hat, sportliche Uebungen aufzunehmen, dann auch nicht geäußert und dieselben nach sportlichen Bedingungen ausgeführt! Bedenke man doch, wie gefährlich z. B. ein Weitsprung vom Balken (10 cm) mit Turnschuhen bei feuchter Witterung werden kann.“ Auf meine Frage, wie die Sportler in den Lauf-, Sprung-, Kugelstoß- und Speerwurfkonkurrenzen abgeschnitten hätten, erwiderte er mir: „Die ersten sind nicht meist nur Turner, vielmehr sind sie schon von Sportfesten her bekannt.“ So waren unter den 14 Läufern, die zum 400 m Lauf antraten, keiner, der nicht einer Sport- und Spiel-Abteilung seines Vereins oder einem anderen Sportverein angehörte. Zum mindesten hatten alle eine sportliche Ausbildung genossen. Auf der anderen Seite waren es nicht etwa nur solche Leute, die nur laufen können, sondern von den 5 Läufern im Endlauf hatten 3 im Sechskampf Erfolg mit z. B. 86 Punkten. Der erste 79 Punkte. Im Stafettenlauf sind die ersten beiden wieder solche, die ihre Qualität schon im sportlichen Kampfe gezeigt haben. Die einzelnen Leute der Stafetten sind aber nicht nur Läufer, sondern ganz gute Mehrkämpfer. So besteht die bekannte Stafette vom Männerturnverein München von 1860 aus: Bäuerle, Waitzer, Lehmann und Kern, die doch alle nicht nur laufen. Kern zeigte, wie man laufen muß. Sein Stil war einfach blendend. Er ist sicher bald unser bester Kurzstreckenläufer. Ich glaube, es ist am richtigsten, wenn ich hier anschließend die Ergebnisse der interessierenden Wettkämpfe anführe.

Weitsprung. 1. Frenzel Brunn 6,45 m (6,90 m). 2. Blaak Braunschweig.

Kugelstoßen (7,25 kg). 1. W. Leipziger Hohenstein-Ernstthal 11,85 m (12,63 m). 2. Arlt Aschaffenburg.

Hochsprung ohne Anlauf. 1. E. Jünger Unterbarmen 1,37 m (1,64 m). 2. Rieder München 1,37 m.

Hochsprung mit Anlauf über Schnur. 4 Mann berühren bei 1,75 m (1,92 m) A. Hoffmann Harburg-Wien.

Speerwerfen (schwedisch). 1. K. Carlsson Brandenburg 43,85 m (57,15 m). 2. Habrich Düsseldorf.

400 m Lauf. 1. Heigen Leipzig 54,2 Sekunden (im Vorlauf 51 Sekunden, 49 Sekunden). 2. Winterer Stuttgart 55 Sekunden. 3. Wenseler Frankfurt 55,2 Sekunden.

100 m Lauf im Zwölfkampf. 1. Leopold Wiesbaden 11 $\frac{1}{2}$ Sekunden (10 $\frac{1}{2}$ Sek.)

Im 400 m Lauf konnte man beobachten, daß die Läufer, die auf der fünfteiligen Bahn die äußere Strecke hatten und ca. 2 m Vorgabe am Start erhielten, in den meisten Fällen im Vorteil waren. Bei diesem und dem Stafettenlauf bekam man entschieden das schönste leichtathletische Material, eine wahre Elite von Sportsleuten zu sehen. In den Eilbotenläufen waren die Kämpfer der Stafette des Turnvereins von 1860 München prächtig. Lehmann glänzte durch Technik und Kern durch Stilreinheit, wie ich sie noch nicht beobachten konnte. Trotz der unzähligen Läufe konnte die Veranstaltung nicht langweilen, da es immer wieder die spannendsten Kämpfe zwischen den einzelnen Mannschaften gab. Hier konnte man auch die Beobachtung machen, wie sehr sich unsere jüngeren Turner für Leichtathletik interessieren. Am Ziel war ihre Tribüne fast überfüllt. Die Läufer wurden von den Zuschauern öfters durch Zurufe angespornt. Es spielte sich überdies eine erregte Szene im Publikum ab. Auf der Tribüne stand eine Gruppe, die sich durchaus nicht mit den Entscheidungen des Kampfrichters einverstanden erklären wollte. Es ertönten Rufe wie: Schieberei! Gemeinheit! Das ist unfair! Schließlich stürzten sie sich in den Innenraum, um den Lauf überhaupt zu verhindern. Die Kampfrichter waren der Situation nicht gewachsen. Hier muß ich auch noch eine sehr schlecht organisierte Einrichtung erwähnen. Wenn man Zeiten erfahren wollte, mußte man sich erst durch Zwischenrufe bemerkbar machen. Ueberhaupt ließ die Berichterstattung während des ganzen Festes sehr viel zu wünschen übrig. Ein Beweis: Es waren 4 kleine schwarze Tafeln vorhanden; an ihnen konnte man noch am Mittwoch abend die Resultate, die am Montag abend angeschrieben worden waren, vorfinden. In einer Leipziger Zeitung konnte man lesen: Die Verständigung des Publikums durch den Kampfrichter läßt zu wünschen übrig. Es müßten weithin sichtbare Tafeln angebracht werden. An anderer Stelle: ... das Publikum wurde nicht verständigt. Ich als Pressevertreter mußte froh sein, wenn ich irgendwo die Resultate erfahren konnte. Die reservierten Plätze für die Presse suchte ich vergebens. Von den Plätzen auf Tribüne B, die die teuersten waren, konnte man meistens am wenigsten sehen. ... Unter den weiteren Kämpfen wurde das Ringen sehr verschiedenartig aufgenommen, am meisten abfallend und von der komischen Seite. Schöne, sportlich ästhetische Bilder bot dieser Kampf tatsächlich nicht, genau wie das noch viel unschönere Boxen. Ich möchte hier auch noch einen Fall

anführen, wie ein (wahrscheinlich turnerischer) Berichterstatte von der Technik im Sport keine Ahnung zu haben scheint; denn man konnte in einer Zeitung lesen: „Interessant ist es zu beobachten, wie auch die Handhabung dieser Spiele (es waren volkstümliche) zum Teil der Mode unterworfen ist. Z. B. hat man beim Schleuderball seit 2 Jahren Kreisschwing eingeführt, der originell aussieht, aber praktischer sein soll.“ Der betreffende Herr glaubt wahrscheinlich, daß wir im Sport diese Schwünge nur als schmückendes Beiwerk ausführen. In einem folgenden Bericht konnte ich lesen: „Weder Sport, noch irgend ein Turnsystem können dieses den Körper allseitig durchbildende Geräteturnen ersetzen.“ Ich glaube, ein gut durchgeführtes vielgestaltiges Leichtathletik-Training bildet mindestens den Körper ebenso aus. In demselben Blatte konnte man widersprechend dem vorher angeführten Artikel lesen, daß die Deutsche Turnerschaft in bezug auf diese volkstümlichen Einzelkämpfe mit dem Austragen derselben auch die sportlichen Ausführungsbestimmungen annehmen müßte. — Unter den jugendlichen Turnern waren sehr viele, die sich für die gezeigten leichtathletischen Kämpfe äußerst interessierten. Ich hoffe daher, daß, wenn diese Generation ans Steuer gelangt, der so heiß ersehnte Zusammenschluß der zwei größten Verbände, die doch beide nur das eine ideale Ziel, die Heranbildung einer gesunden, wehrkräftigen Jugend im Auge haben, nicht mehr aufzuhalten ist.

Der Kriegsminister bei den leichtathletischen Offiziers-Wettbewerben in Berlin.

Der Berliner SpC veranstaltete am Montag gemeinsam mit der Militär-Turn-Anstalt (MTA) auf seinem Sportplatz am Kurfürstendamm zum zweiten Male leichtathletische Offiziers-Wettbewerbe, die durch die Anwesenheit des neuen Kriegsministers v. Falkenhayn besondere Bedeutung erhielten. Unter den vielen anwesenden Offizieren bemerkte man auch den Kommandeur der MTA, Oberstleutnant v. Bauer, und den Inspekteur der Artillerie, Exz. General v. Noeldichen. Der sportliche Teil hatte sehr stark unter dem Regen zu leiden, doch wurden durchweg gute Leistungen gezeigt. Lt. Haugg vom Schweren ReiterReg in München, ein Schüler des berühmten deutschen Läufers Hanns Braun, der einzige auswärtige Teilnehmer, gewann den 800 m Lauf überlegen vor Lt. Stutzer MTA und endete im 1500 m Lauf als Zweiter hinter dem in 4:40 Min. gewinnenden Lt. Pietsch MTA. In sehr guter Form befand sich wieder Prinz Friedrich Karl von Preußen. Er gewann den 400 m Mallauf in 58 Sek. leicht vor Olt v. Reichenau und entschied als Schlußmann in der 4 × 100 m, sowie 4 × 400 m Stafette den Sieg zugunsten des Berliner SpC über die MTA in 51 Sek., resp. 3:49 Min. — Den Dreikampf um den Ehrenpreis des Kommandeurs der MTA (100 m Lauf, Weitsprung und Speerwerfen) gewann Lt. Perl-Mückenberger MTA überlegen. Ferner siegte Olt v. Reichenau MTA im Speerwerfen mit 42,50 m. Lt. Perl-Mückenberger im Weitsprung mit 5,79 m, Lt. Maager MTA im Kugelstoßen mit 9,92 m, Lt. Osterberg im Hochsprung MTA 1,55 m, Lt. v. Reichenau im Diskuswerfen mit 31,80 m und Lt. Perl-Mückenberger im 100 m Lauf mit 11,9 Sek.

Englands Vorbereitungen für die Olymp. Spiele 1916.

Das englische Spezialkomitee für die VI. Olympiade in Berlin hat durch Subskription eine namhafte Summe aufgebracht. Davon sind 24 000 £ der Athletic Association und 6000 £ der Swimming Association überwiesen worden. Die oberste Athletiksportbehörde wird von der ihr zur Verfügung gestellten Summe 10 000 £ auf die Entdeckung neuer Talente verwenden und die übrigen 14 000 £ an namhafte Clubs zur Unterstützung verteilen, die für ihre Mitglieder Trainingsrennen veranstalten wollen, und zwar sollen die Distanzen dieser Rennen

nach Metern gemessen werden im Hinblick auf die Deutsche Olympiade. Die Schwimmsportbehörde wird ihre 6000 £ dazu verwenden, um in ihren fünf Bezirken Konkurrenzen zu veranstalten, für die eine Zeittafel in drei verschiedenen Geschwindigkeiten aufgestellt worden ist. Die nach dieser Zeitrechnung erfolgreichsten Schwimmer werden mit dem goldenen, silbernen, resp. bronzenen Abzeichen der Association dekoriert.

Gründung eines mährisch-schlesischen Verbandes.

Der heute stattgefundene Fußball-Verbandstag von Mähren und Schlesien hat bei allen Vereinen ein außergewöhnliches Interesse hervorgerufen. Die Tagung faßte den einstimmigen Beschluß, einen Unterverband unter dem Titel „Deutscher Fußball-Verband für Mähren und Schlesien“ zu gründen. Die von Herrn Jędrzejowski Bielitz redigierten Satzungen wurden ohne wesentliche Aenderung angenommen und wird der neue Landesverband schon im Herbst d. J. in Aktion treten. Der Verbandstag, an dem die Vereine SpV Troppau, DFC Brunn, Bielitz-Bialer SpV, Troppauer SpC, DFC Silesia Troppau, Deutsche Sportbrüder Troppau, DSpV Witkowitz, DFC Rekord Troppau, DSpC Teschen, SpC Mähren-Ostrau, DSpC Sturm Bielitz, SpC Rapid Teschen, Brünner SpV, SpC Mistek und SpC Hodolein vertreten waren, hat zum geschäftsführenden Bevollmächtigten des neuen Verbandes Herrn Rudolf Jędrzejowski, Biala, Sparkasse, gewählt, an den auch alle den Verband betreffenden Zuschriften zu richten sind.

Militärmeisterschaft von Straßburg.

Die Spiele um den Militärpokal brachten gestern das Zusammentreffen von InfReg 143 und HusReg 9. Die Infanteristen siegten 3:2 nach äußerst interessantem Spiel, dem zahlreiche Zuschauer beiwohnten. Die Husaren hatten mehr vom Spiel. Ihre Ueberlegenheit zeigte sich besonders in der zweiten Halbzeit. In der letzten Viertelstunde belagern sie das Tor der 143er beständig. Doch ist ihnen ein zählbarer Erfolg leider nicht vergönnt. Sie können den Ausgleich nicht mehr herstellen und verlassen geschlagen den Platz. — Im Zwischenrundenspiel treffen sich nächsten Sonntag die 126er und die 136er.

Leicht-Athletik.

Die leichtathletischen internationalen Wettkämpfe des SpV Straßburg.

Vorüber ist nun auch dieses Fest, dessen Erfolg von der ganzen Straßburger Sportgemeinde und von der ganzen süddeutschen leichtathletischen Anhängerschaft mit großer Spannung abgewartet wurde. Speziell in Straßburg konnte mancher Sportmann den Sonntag nicht schnell genug erwarten, waren doch vom SpV die einzelnen Konkurrenzen seiner Veranstaltung mit einer auserlesenen Besetzung bedacht worden. Auf weithin sichtbaren Plakaten prangten die Namen vieler der bestbekannten Leichtathleten, und wem wäre nicht vor lauter Spannung beinahe der Atem ausgegangen, wenn er da die Namen eines Rau, Kern, Peulenard, Larsen, Delloye, v. Sigel, Lehmann, eines Halt, Roos, Uettwiller, Breunig, eines Amberger, Person, Flory, Dangel, eines Heuet, Caille, Bäurle und Schild gelesen hätte. Eine solche Besetzung der einzelnen Konkurrenzen versprach großartiges. Das Publikum, das in Straßburg für sonstigen Sport nicht gerade zahlreich durch sein Erscheinen sich gewogen zeigt, hatte diesmal dank auch des guten Wetters, mit der Veranstaltung ein gutes Einsehen; etwa 2500 Zuschauer (beim Wettspiel des SpV gegen die englische Professionals Preston North End waren es deren nur 1500) hatten sich eingefunden und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Doch wie anderwärts, so ging es auch hier. Diejenigen Leichtathleten, auf deren Auftreten man am meisten gespannt war, blieben aus, so Rau, Caille, Poulenard, Delloye, v. Sigel, Wenseler u. a. Trotzdem blieb aber die Veranstaltung, und dies soll hier nicht unerwähnt bleiben, selbst für den verwöhnten Sportsmann ein sportlicher Leckerbissen seltener Art. Ueber 140 Konkurrenten bei über 350 Meldungen hatte das Meeting aufzuweisen. Unsere süddeutschen leichtathletischen Sportzentren, München, Frankfurt und Straßburg, waren vollständig zur Stelle, ebenso die besten aus Karlsruhe, Mannheim, Mülhausen, Metz und Freiburg. (Stuttgart war leider nur durch einen Mann vertreten!) Aus Frankreich war eine zehnköpfige Mannschaft des Metropolitan Club Paris erschienen. Die Besetzung der einzelnen Rennen war quantitativ (mit Ausnahme des 400 m Hürdenrennens) sehr groß, qualitativ ließ sie manchmal etwas zu wünschen übrig (speziell das 400 m Rennen). Für die Kurzstrecken hatte sich die ganze Elite Süddeutschlands eingefunden. Kern 1860 München konnte hier einen dreifachen Erfolg erzielen; im 50, 100 und 200 m

Vom Spiel Karlsruher FV — Deutscher FC Prag.



Streitfrage, ob Torabstoß oder Eckball.
Aufgenommen gegen Schluß des Spieles, nachdem der Regen aufgehört, durch Hauptmann W. Schmidt, Karlsruhe.

Rennen blieb er siegreich, allerdings jedesmal nach hartem Kampf gegen Heßler, Lehmann und Flory. Die mittleren Distanzen wiesen dagegen eine spärliche Besetzung auf. Person hatte auf 400 m keine ernsthafte Konkurrenz, er lief sein Rennen, ohne sich auszugeben nach Hause. Ambergers Hauptgegner war Haas aus Mannheim, der jedoch gegen Amberger nach längerem Kampfe sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte. Die längeren Strecken waren dagegen wieder glänzend besetzt. Hier boten uns speziell die Franzosen einen sportlichen Hochgenuss. Heuet, der in Stockholm im Vorlauf zum 10 km Lauf hinter Kolehmainen als Dritter endete, zeigte so recht wieder, wie weit uns die Franzosen auf längeren Distanzen überlegen sind. Im 5000 m Rennen liefen die Franzosen ein Rennen für sich, von den übrigen 12 Startenden vermochte nur noch Walz Stuttgart als einziger Deutscher das Rennen durchzulaufen; er belegte völlig ausgepumpt, den 3. Platz. Haas Mannheim hatte infolge Seitenstechens aufgegeben. Im 1500 m Rennen gewann ebenfalls Heuet in der guten Zeit von 4:17; Dangel, der dicht hinter ihm einlief, war nicht viel schlechter, seine Zeit von 4:18,4 ist seine beste bisherige Leistung. In den Wurfkonkurrenzen dominierten die Münchener, vor allem Hält, der auch einen dreifachen Erfolg im Diskuswerfen, Kugelstoßen und im Hochsprung zu verzeichnen hatte; ebenso in der 400 m Stafette, die sie überlegen vor TSpV Frankfurt in der fanosen Zeit von 44,8 gewannen, und den Sprungkonkurrenzen. Das Hürdenrennen, das bloß von Hält und Sprick bestritten wurde, konnte Sprick, der etwas schneller über die Hürden hinwegsprang, mit etwa 3 m Vorsprung für sich in 16,8 Sek. entscheiden. Die beiden Stafetten über 1600 und 3000 m waren dem SpV nicht zu nehmen, wie überhaupt die längeren Stafetten, in denen 800 und 400 m gelaufen werden, in Süddeutschland dem SpV kaum streitig gemacht werden können. Bei der 3000 m Stafette lief Heuet von Paris als 1. und 3. Mann seiner Stafette, trotzdem er kurz zuvor das 1500 m und 5000 m Rennen siegreich bestritten hatte. Innerhalb von 3 Stunden 4 Rennen (zweimal 1000 m, 1500 m und 5000 m) bestreiten können, ist gewiß eine glänzende Leistung und ein beredtes Zeugnis für die Güte dieses französischen Vertreters.

Die Rennen begannen sowohl morgens wie mittags mit einer halbstündigen Versammlung. Was die engere Organisation betrifft, so ließ dieselbe öfters zu wünschen übrig, speziell in folgendem Punkte. Der Gymkanalauflauf, über dessen Auftreten bei einem Sportmeeting man streiten kann — m. E. gehört eine solche Konkurrenz auf einen Jahrmarkt und nicht auf ein Meeting — muß, wenn er nun einmal da ist, ganz an den Schluß einer Veranstaltung gesetzt werden und nicht mitten zwischen leichtathletischen Konkurrenzen, wo er doch nur die Entwicklung des Programms bedenklich stört. Bei der sonntägigen Veranstaltung merkte man dies nur zu gut; nach dem humoristischen Lauf strömte der größte Teil des Publikums den Ausgängen zu, während nur etwa 20 Prozent der Zuschauer den Stabhochsprung und den Weitsprung verfolgten; dies war im Interesse speziell des Weitsprungs, wo ausgezeichnetes geboten wurde, lebhaft zu bedauern.

Zieht man den Schluß aus der ganzen sonntägigen Veranstaltung, so ist das Ergebnis sowohl für den veranstaltenden Verein, wie auch für die leichtathletische Sache ein überaus großer. Hierzu kann man den SpV nur herzlich beglückwünschen. Der finanzielle Ertrag war gewiß ein großer, größer jedoch ohne Zweifel der Eindruck, den die Leichtathletik bei jedem Zuschauer hinterlassen hat.

Nachstehend die genauen Resultate:

50 m Seniorlauf. 1. Vorlauf: Heßler TSpV Frankfurt. Flory SpV Straßburg. Zeit 6,4 Sek. 2. Vorlauf: Langendorf FFC, Lehmann TVM 1860 und Lebillieu MetrC Paris in 6,8 Sek. 3. Vorlauf: Kern TVM 1860. Korach TSpV und Reis TSpV in 6,6 Sek. 4. Vorlauf: Baader TSpV, Brousse MetrC und Becker SpV in 6,8. 1. Zwischenlauf: 1. Kern, 2. Baader, 3. Becker in 6,4 Sek. 2. Zwischenlauf: 1. Heßler, 2. Lehmann, 3. Brousse in 6,5 Sek. Endlauf: 1. Kern TVM 1860 in 6,4 Sek. 2. Heßler TSpV in 6,5 Sek. 3. Lehmann TVM 1860 in 6,7 Sek.

Außerst scharfer Kampf zwischen den beiden Ersten; bis 1 m vor dem Ziel sieht Heßler wie der sichere Sieger aus; Kern vermag jedoch durch energisches Brustvorwerfen das Rennen mit minimalem Vorsprung für sich zu entscheiden.

400 m Seniorlauf: 1. Person SpV in 54,4 Sek. 2. Jacob MetrC. 3. Deligny MetrC.

Die zwei Franzosen können den Straßburger nie gefährden; Person läuft, ohne sich besonders auszugeben, verhalten durchs Ziel.

Kugelstoßen. In den Vorkämpfen erzielten: Hält 12,65 m, L. Uettwiller 11,55 m, Mayor ViR Mannheim 11,39 m, Breunig KPV 10,88 m, M. Uettwiller 10,24 m, Hoffmann FGes Göppingen 9,92 m. In der Entscheidung erzielten: 1. Hält TGM 12,30 m. 2. L. Uettwiller FC Mülhausen 11,10 m. 3. Breunig KPV 11,10 m.

Beim Stechen stößt Uettwiller 11,58 m und wird dadurch 2.

100 m Juniorlauf: 1. Canus FC Mülhausen 12 Sek. 2. A. Trilling FC Molsheim 12,2 Sek. 3. Rotter FC Frankonia Straßburg 12,5 Sek.

Canus führt vom Start an und gewinnt gegen den energisch kämpfenden Trilling sicher. Der Sieger, der erst 16 Jahre zählt, läuft sehr leicht, sein Stil ist tadellos; Canus verspricht mit der Zeit allererste Klasse zu werden.

Hochsprung: 1. Hält TGM 1,63 m. 2. Haase FC Freiburg 1,58 m. 3. Millot MetrC Paris 1,53.

800 m Seniorlauf: 1. Amberger SpVS 2:01,4 Min. 2. Haas Phönix Mannheim 2:02,4 Min. 3. Kay Larsen BC Kopenhagen.

Amberger setzt sich 50 m nach dem Start an die Spitze des Feldes und führt mit scharfem Tempo, dicht gefolgt von Haas. 100 m vor dem Ziel setzt Amberger mit einem prächtigen Endspurt ein und gewinnt mit 10 m Vorsprung gegen den abstoppenden Haas, dessen Zeit (2:02,4 Min.) noch sehr gut ist.

Diskuswerfen. In den Vorkämpfen erzielten: L. Uettwiller 36,87 m, Breunig 36,70 m, Hält 35,51 m, Schild 33,78 m, Bäurle 33,10 m, Schoenbrod Colmar 31,10 m. In der Entscheidung warfen: 1. Hält 37,01 m. 2. L. Uettwiller FC Mülhausen 35,60 m. 3. Bäurle TVM 1860 35,60 m. 4. Breunig KPV 34,45 m.

Beim Stechen für den 2. Platz gewann L. Uettwiller mit einem Wurf von 37,17 m und überbot somit noch die Leistung Hält.

400 m Juniorlauf: 1. Engel SpVS 55,8 Sek. 2. T. Veitel FC Pirmasens 56 Sek. 3. B. Heinzelmann Metzger SpV.

Engel gewinnt durch prächtigen Endspurt knapp vor Veitel.

1500 m Seniorlauf: 1. Heuet MetrC Paris 4:17,2 Min. 2. Dangel SpVS 4:18,4 Min. 3. Carreau MetrC Paris.

An diesem Lauf beteiligen sich drei Franzosen; sie laufen alle drei in in taktischer Beziehung gut berechnetes Rennen. Von dem Start ab führt Carreau in schnellem Tempo, dicht hinter ihm Dangel. Heuet läßt sich ruhig führen und liegt an der 3. bzw. 4. Stelle. In der letzten Runde wird Carreau, der mit seinen Kräften beinahe zu Ende ist, von Heuet abgelöst. Es entspinnt sich ein aufregender Kampf zwischen Dangel und Heuet um die Führung; dem in Endspurt nun langausgehenden Franzosen vermag jedoch Dangel nicht mehr gefährlich zu werden. Heuet gewinnt sicher mit 6 m Vorsprung. Frenetischer Beifall des Publikums.

400 m Stafette: 1. TV 1860 München 44,8 Sek. 2. TSpV Frankfurt 45 Sek. 3. FC Freiburg.

Bis zum 3. Mann liegen Süddeutschlands beste Stafetten, München und Frankfurt, nebeneinander. Bäurle holt durch prächtiges Laufen gegen den durch eine Sehnenzerrung behinderten Korach einen Vorsprung von etwa 5 m heraus, den Kern als Schlußmann gegen den verzweifelt kämpfenden Heßler halten kann.

Speerwerfen: 1. Schild TVM 1860 49,72 m. 2. Maurer Saar Saarbrücken 45,75 m. 3. J. Lips Metzger SpV 45,27 m. 4. Langendorf FFC 43,40 m.

Hält warf als einziger schwedischen Stil.

400 m Militärlauf: 1. GrenReg Nr. 110 Heidelberg 58 Sek. 2. FeldArtReg Nr. 51 Straßburg. 3. InfReg Nr. 105 Straßburg.

100 m Seniorlauf. 1. Vorlauf: Kern TVM 1860 11,6 Sek. Baader TSpVFr. 2. Vorlauf: Leh-

mann TVM 1860 11,5 Sek. Brousse MetrC Paris. 3. Vorlauf: Heßler TSpVFr 11,8 Sek. Flory SpVS. Endlauf: 1. Kern TVM 1860 11,4 Sek. 2. Lehmann TVM 1860 11,4 Sek. 3. Heßler TSpVFr 11,6 Sek. 4. Flory SpVS 11,8 Sek.

Ein aufregendes Rennen; Kern gewinnt nur mit Handbreite gegen Lehmann, den wiederum nur doppelte Handbreite von Heßler trennt.

5000 m Lauf: 1. Heuet MetrC Paris 16:06,8 Min. 2. Frémont MetrC Paris 16:48,4 Min. 3. Walz Stuttgarter Kickers 2 m zurück. 4. Feystedon MetrC Paris.

An diesem Rennen beteiligen sich über zehn Läufer; die drei Franzosen und Walz bilden die Spitzengruppe. In der 6. Minute übernimmt Heuet die Führung und gibt ein sehr schnelles Tempo an; Haas gibt infolgedessen schon in der 7. Minute wegen Seitenstechens auf. Heuet sondert sich alsbald von Walz und Frémont los und vergrößert seinen Vorsprung fortwährend zusehends. In der 12. Minute wird Walz von Frémont auf den 3. Platz verdrängt, Feystedon folgt in einer Entfernung von 60 m. Es sind nur noch vier Leute im Feld. Mit einem Vorsprung von etwa 180 m passiert Heuet, der noch ganz frisch läuft, das Ziel, stark bejubelt vom Publikum. Zwischen Frémont und Walz setzt es einen interessanten Kampf ab; Frémont gewinnt etwa mit 2 m.

110 m Hürdenlauf: 1. Sprick ViR Mannheim 16,8 Sek. 2. Hält TGM in 17,8 Sek.

Nur diese beiden Leute starten; Sprick, der über die bessere Sprungtechnik verfügt, gewinnt mit gutem Vorsprung; die Zeit ist in Anbetracht der etwas weichen Bahn ausgezeichnet.

1000 m Vorgabelauf: 1. Engel SpVS (+ 30 m) 2:44,8 Min. 2. Kastler FC Mülhausen (+ 58 m). 3. Graf StraßBT 1872 (+ 60 m).

Haas Mannheim startet als Malmann; da er jedoch durch die vorhergegangenen 800 und 5000 m Rennen noch zu sehr angestrengt ist, kann er die für ihn etwas reichlich bemessenen Vorgaben nicht einholen. Engel vom Platzverein arbeitet sich sehr schön durch und gewinnt nach einem tadellosen Endspurt knapp gegen Kastler.

Stabhochsprung: 1. Oberndörfer TSpVFr 2,90 m. 2. Maurer Saarbrücken 2,80 m. 3. Haase FC Freiburg 2,70 m. 4. Felgenhauer FC Neudorf 2,70 m.

200 m Seniorlauf. 1. Vorlauf: Baader TSpVFr 24,2 Sek. 2. Vorlauf: Kern 25,8 Sek. 3. Vorlauf: Sprick ViR Mannheim 24,4 Sek. 4. Vorlauf: Flory gewinnt nach scharfem Kampf gegen Lehmann München mit Handbreite in 24 Sek. Endlauf: 1. Kern TVM 1860 24 Sek. 2. Flory SpVS 24,4 Sek. 3. Baader TSpVFr.

Dieses Rennen gestaltete sich zu einem aufregenden Duell zwischen Kern und Flory. Letzterer hat die Innenbahn und führt bis 160 m vor dem Ziel mit klarem Vorsprung vor Kern, dem die etwas schwere 2. Bahn zugefallen war. Alles glaubt Flory bereits als sicheren Sieger, doch Kern kann Flory noch kurz vor dem Ziele abfangen und sicher gewinnen. Beide Läufer ernteten reichlichen Beifall.

1600 m Stafette (800 + 200 + 400 + 200): 1. SpVS (Amberger, Becker, Person, Flory) 3:43,4 Min. 2. ViR Mannheim 3:58 Min.

Amberger, der seine Strecke in 2:01,8 Min. durchläuft, bringt bereits einen klaren Vorsprung, den Becker und Person dann noch vergrößern. Flory hatte den Vorsprung nunmehr zu halten. Von den übrigen Stafetten konnte keine die Straßburger auch nur im geringsten gefährden.

1000 m Militärstafette: 1. GrenReg Nr. 110 Heidelberg 2:11,2 Min. 2. InfReg Nr. 136 40 m zurück.

Weitsprung: 1. Bäurle TVM 1860 mit 6,42 m. 2. Millot MetrC Paris mit 6,31 m. 3. Schmidt TVM 1860 mit 6,26 m.

3000 m Stafette: 1. SpVS (Dangel, Engel, Amberger) 8:33,4 Min. 2. Colmarer SpV. 3. Metropolitai-Club Paris.

Dangel läuft wieder gegen Heuet und kann ihn diesmal mit 5 m Vorsprung schlagen. Engel vergrößert den Vorsprung etwas. Als 3. Mann läuft beim MetrC abermals Heuet, der aber dem frisch davonziehenden Amberger nur noch in weitem Abstände folgen kann. Paris mußte distanziert werden, so daß Colmar den 2. Platz einnahm.

Dreikampf (100 m Lauf, Diskuswerfen, Dreisprung): 1. Bäurle TVM 1860 mit 13 Punkten. 2. Reis SpV Frankfurt mit 8 Punkten. 3. Breunig KfV mit 7 Punkten.

In den einzelnen Konkurrenzen erzielten: 100 m: 1. Bäurle vor Reis und Breunig. Diskus: 1. L. Uettwiller 34,53 m vor Breunig 34,15 m und Bäurle 33,35 m. Dreisprung: 1. Bäurle 13,63 m vor Reis 13,51 m und Schmidt TVM 1860 13,15 m.

2000 m Gymkanal: 1. Haas Phönix Mannheim. 2. Corou MetrC Paris. 3. Larsen VfR Mannheim.

Nationale Wettkämpfe der Viktoria Feudenheim bei Mannheim.

50 m Lauf: Ball, Phönix Mannheim. 100 m Juniorenlauf: Friedebach, Phönix Mannheim. 100 m Seniorenlauf: Lösch, VfR Mannheim. 400 m Lauf: Haß, Pfalz Ludwigshafen. 800 m Lauf: Vöth, VfR Mannheim, 2 Min. 14 Sek. 1000 m Lauf: Rudel, Phönix Mannheim, 2 Min. 53 Sek. 400 m Stafette: VfR Mannheim, 2. Turn-Verein Mannheim. 800 m Stafette: VfR Mannheim 1 Min. 52,8 Sek. Hochsprung: Schnabel, VfR Mannheim 1,60 m. Speerwerfen: Junium, 1903 Ludwigshafen, 49,20 m. Schleuderballwerfen: Benzinger, Viktoria Feudenheim, 49,50 m. Dreikampf: Galm, Phönix Mannheim.

Olympische Wettkämpfe in Bad Soden a. T. 148 Teilnehmer — 272 Meldungen.

Die am Sonntag stattgefundenen leichtathletischen Wettkämpfe des FC Soden 1906 hatten einen ungeahnten Beteiligungserfolg aufzuweisen. Im 50 m Juniorenlauf stellten sich 43 und im 100 m Juniorenlauf 39 Teilnehmer dem Starter. Auch der 1000 m Lauf mit 25 und der 3000 m Lauf mit 36 Startenden zeigte die gute Beteiligung. Von 16 gemeldeten Stafetten traten 14 am Starte an. Die Veranstaltung nahm unter der umsichtigen Leitung des Frankfurter Verbandes für Turnsport, sowie bei den gut getroffenen Vorbereitungen des festgebenden Vereines einen sehr guten Verlauf.

Die Resultate stellten sich wie folgt:

50 m Juniorenlauf (Ehrenpreis): 1. Klüber TSpV Frankfurt. 2. Hemp FC 1880 Frankfurt. 3. Horsch SpR d TV Offenbach a. M.

50 m Seniorenlauf (Ehrenpreis): 1. Logener FV Frankfurt. 2. Rebenschütz FV Frankfurt. 3. Maier SpV Höchst a. M. 4. Liebeck ASpC Britannia Höchst a. M.

100 m Juniorenlauf (Ehrenpreis): 1. Maier SpV Höchst a. M. 2. Michel SpV Wiesbaden. 3. Hemp FC 1880 Frankfurt.

100 m Seniorenlauf (Ehrenpreis): 1. Rebenschütz FV Frankfurt. 2. Müller FC Germania Fechenheim. 3. Horsch SpR d TV Offenbach.

400 m Lauf (Ehrenpreis): 1. Müller FC Germania Fechenheim. 2. Hemp FC 1880 Frankfurt. 3. Schlüter FA Germania d TV 1894 Frankfurt.

1000 m Lauf (Ehrenpreis): 1. Raab FV Frankfurt. (2. Ehrenpreis): 2. Leyh TSpV Frankfurt. 3. Ohly SpV Mörfelden. 4. Grönke Bockenheimer FVg 1901.

400 m Stafette (Ehrenpreis): 1. TSpV Frankfurt. 2. FV Frankfurt. 3. SpR d TV Offenbach.

Dreikampf (1. Ehrenpreis): 1. Silberreis TVU-Liederbach. (2. Ehrenpreis): 2. H. Clarius SpV Germania. (3. Ehrenpreis): 3. Jung TSpV Frankfurt. 4. Legener FV Frankfurt.

Fußballweitstoß (Ehrenpreis): 1. Stranghörn 56 m FC Sachsenhausen. (1. Preis): 2. M. Otto FC Soden 1908. 3. Adolf Henner SpV Kl.-Steinheim.

3000 m Lauf (1. Ehrenpreis): Wolf TSpV Frankfurt. (2. Ehrenpreis): Vogel TSpV Frankfurt. (3. Ehrenpreis): Spengler TSpV Frankfurt. (1. Preis): J. Leitzbach SpV Germania Mörfelden. (2. Preis): Sunkel JgVg Wiesbaden. Ldg.

Die nationalen leichtathletischen Wettkämpfe des Hannoverschen Fußball-Vereins Sport.

Trotz des sehr ungünstigen Wetters hatten sich auf dem Sportplatz des Hannoverschen Fußball-Vereins Sport am Sonntag Nachmittag über 400 Personen eingefunden, um den dort stattfindenden leichtathletischen Wettkämpfen beizuwohnen. Obwohl es den ganzen Vormittag unaufhörlich geregnet hatte, befand sich die Bahn im ausgezeichneten Zustand, was auch in den guten Laufzeiten zu Tage tritt. Das Haupt-

ereignis des Programms bildete der 400 m-Stafettenlauf um den Ehrenwanderpreis der Stadt Hannover. Der Berliner Sport-Club konnte diesen Preis nach scharfem Kampf mit dem Braunschweiger FC Eintracht in der vorzüglichen Zeit von 45,6 Sekunden an sich bringen. Unsere hannoverschen Leichtathleten hatten gegen ihre Konkurrenten, besonders aus Berlin und Braunschweig, einen äußerst schweren und konnten nicht verhindern, daß die meisten ersten Preise von den Gästen gewonnen wurden. Der Hochsprung, sowie der Dreikampf wurden eine sichere Beute des Eimsbütteler Turners Hans Liesche.

Die Resultate der einzelnen Konkurrenzen sind folgende:

100 m Mallauf. 1. Neumann Eintracht Braunschweig 11,4 Sek. 2. Block 96 Hannover. 3. Hans 96 Hannover.

1000 m Mallauf. 1. Gerlach Eintracht Braunschweig 2:50,8 Min. 2. Meister 97 Hannover 2:51. 3. Urban Berliner Sport-Vereinigung.

Äußerst scharfer Endkampf zwischen Gerlach und Meister.

Hochsprung. 1. Liesche Eimsbütteler Turn-Verband 1:74,5 m. 2. Berni Berliner Sportclub 1:60 m.

200 m Vorgabelauf. 1. Schwerdfeger Sport Hannover (+ 15 m) 23,2 Sek. 2. Steinwedel Sport Hannover (+ 6 m) 23,8 Sek. 3. Grupe Sport Hannover (+ 20 m).

1500 m Juniorenlauf. 1. Zerdler Eintracht Braunschweig 4:35,6 Min. 2. Dietrich 96 Hannover 4:36,4 Min. 3. Meyer Union Hannover. 4. Urban Berliner Sport-Vereinigung. 4. Rüter Sportclub Uelzen. Der 4. Preis wurde durch Los von Urban gewonnen.

2 km Vorgabe-Wettgehen. 1. Buckow Berliner Athletik-Club 8:41,8 Min. (Malmann). 2. Kaufmann Sport Hannover. 3. Nageler Germania Hannover.

100 m Juniorenlauf. 1. Block 96 Hannover 11,7 Sek. 2. Schröder Eintracht Braunschweig 11,8 Sek. 3. Steinwedel Sport Hannover.

Diskuswerfen. 1. Willführ Berliner Sportclub 38,75 m. 2. Stöck Turnclubbund Hannover 35,74 m. Bei einem außer Konkurrenz von Willführ ausgeführten vierten Wurf erreichte er eine Wurfweite von 41 m.

110 m Hürdenlauf. 1. Berni Berliner Sport-Club 17,8 Sek.

3000 m Vorgabelauf. 1. Metcalf 96 Hannover (+ 150 m) 9:59,8 Min. 2. Blankenburg Berliner Sport-Vereinigung (Malmann) 10:0,5 Min. 3. Wenk 97 Hannover (+ 120 m). 4. Ostermann Sport Hannover (+ 250 m).

400 m Mallauf. 1. Kraft Berliner Sportclub 54,1 Sek. 2. Steinwedel Sport Hannover.

100 m Militärlauf. 1. Nieschlag 4. Komp. 73. InfReg. 11,8 Sek. 2. Klocksien Berlin.

400 m Stafettenlauf um den Ehrenwanderpreis der Stadt Hannover. 1. Berliner Sport-Club 45,6 Sek. 2. Braunschweiger Fußballclub Eintracht. 3. Hannoverscher Sportverein von 1896.

Dreikampf. 1. Liesche Eimsbütteler Turn-Verband 15 Punkte. Die sämtlich von Liesche ausgeführten Bestleistungen waren: Kugelstoßen = 9,65 m, 400 m Lauf 57,4 Sek., Dreisprung = 11,56 m.

3000 m Stafette. 1. FC Eintracht Hannover 8:50,8 Min. 2. Fußsport-Verein von 1897 Hannover.

Dank der guten Vorarbeiten wickelte sich das Programm sehr schnell ab. Gegen 6 Uhr abends waren die Wettkämpfe beendet. Die Preisverteilung fand auf dem Sportplatz sofort nach Beendigung des Meetings statt.

Leichtathletische Bezirksmeisterschaften in Kiel.

Noch nie haben die Bezirksmeisterschaften eine so starke Beteiligung aufgewiesen, als in diesem Jahre. Nicht weniger als 230 Meldungen waren abgegeben. Das bedeutet eine Zunahme von über 100 Prozent. Leider war das Wetter der Veranstaltung recht ungünstig. Es goß teilweise in Strömen, so daß einzelne Kämpfe unterbrochen werden mußten, die Veranstaltung sich dadurch erheblich in die Länge zog und die Ergebnisse darunter litten. Trotzdem waren manche Leistungen sehr beachtens-

wert; so z. B. das Laufen der 600 m Stafette — Sieger 1. Kieler FV von 1900 — in 1:12,2, nur 2 Sek. hinter dem Rekord.

Die erzielten Resultate waren folgende: Kugelstoßen (Bezirksmeisterschaft): Ditzel FV 1900 10,12 m. Lira KTV 9,60 m.

50 m Mallauf (für Junioren): Ehms KTV 7 Sek. Nermann Olympia Neumünster.

Hochsprung mit Anlauf (Bezirksmeisterschaft): Bock KTV 1,60 m. Raffler KTV 1,55 m. Raffler Olympia Neumünster 1,55 m. Unter 4 Bewerbern durch Los entschieden.

1500 m Mallauf (Meisterschaft des Bezirks): Jepsen KTV 4:35 Min. Dooze KTV 4:36 Min. Oelmann Teutonia 4:40 Min.

Weitsprung mit Anlauf (Meisterschaft): Jeß KTV 6,17 m. Stadie Torpeder SV 5,85 m. Bock KTV 5,58 m.

Diskuswerfen (Meisterschaft): Stadie TSV 34,35 m. Ditzel KTV 30,25 m. Knoch Holstein 30,05 m.

400 m Mallauf (Meisterschaft): Runge 1. KfV 1900 55,2 Sek. Ehlers 1. KfV 1900 56,2 Sek. Stubbe KTV 58 Sek.

100 m Vorgabelauf: Nellen Kilia (Malmann) 12,1 Sek. Elstermann 1. KfV 1900 (Malmann) 12,2 Sek. Bentz Torpeder SV (Malmann). Hüttmann Kilia (2 m Vorgabe). Paul Teutonia Kiel (4 m Vorgabe).

100 m Juniorenlauf: Hüttmann Kilia 12,6 Sek. Paul Teutonia 13 Sek. Dohmke Friedrichsort FC. Maibach Kilia.

300 m Anfängerlauf: Flatt TSV 42,2 Sek. Rathlev KTV 42,4 Sek. Ozyleit KTV. Ströh 1. KfV 1900. Röhling KTV.

Speerwerfen: Knoch Holstein Kiel 36,26 m. Föge 1. KfV 1900 36,25 m. Düddeck KTV 33,87 m.

100 m Mallauf (Bezirksmeisterschaft): Stubbe KTV 11,8 Sek. Ehlers 1. KfV 1900 12 Sek. Stellen Kilia 12,2 Sek.

600 m Stafette (6 × 100). Nach 2 Vorläufen starten 3 Mannschaften: 1. Kieler FV v. 1900 1:12,2 Min. Kieler TV 1:15 Min.

800 m Vorgabelauf: Knoblauch 1. KfV 1900 (70 m Vorgabe) 2:05,4 Min. Jepsen KTV (Malmann) 2:12 Min. Dorfe KTV (15 m Vorgabe). Schütt Kilia (40 m Vorgabe). Asbahr Eintracht Kiel (50 m Vorgabe). Wuttke 1. KfV 1900 (30 m Vorgabe). Dölcker KTV (35 m Vorgabe).

Dreikampf: Jeß KTV 11 Punkte. Runge 1. KfV 1900 9 Punkte. Lindenlaub Torpeder SV 5 Punkte durch Los. Bestleistungen.

Cricketballwerfen: Föge 1. KfV 1900 90,55 m. 200 m Mallauf: Runge 1. KfV 1900 25 Sek. Dreisprung: Jeß KTV 12,52 m.

Stabhochsprung: Jeß KTV 2,90 m.

Unter den erschienenen Ehrengästen bemerkte man Vizeadmiral Graf Moltke, der Vorsitzende des Ortsausschusses für Jugendpflege, Admiral, Stadtrat Plachte, Branddirektor Freiherr von Moltke, Professor Dr. jur. Weyl, den Gauvertreter des Ostholsteinischen Turngaus u. a. m. B.

Das Meldeergebnis zu den Südwestdeutschen Meisterschaften am kommenden Sonntag in Kaiserslautern ist ziemlich befriedigend ausgefallen.

Von 21 Vereinen sind für die verschiedenen Konkurrenzen 55 Teilnehmer gemeldet.

Es werden starten in den einzelnen Feldern: 100 m: May, Reinhard (Kaiserslautern), Plannett (Völklingen), Müller, Jörg (Karlsruhe), Flory, Becker (Straßburg), Bauer (Heidelberg), Albrecht (Pforzheim), Heil (Pirmasens), Bitsch (Freiburg), Sautter (Karlsruhe).

200 m: Klein (Landstuhl), Gödtel (Kaiserslautern), Müller (Karlsruhe), Flory, Becker (Straßburg), Zitsch (Freiburg).

400 m: Höfler (Kaiserslautern), Heinz (Saarbrücken), Person, Amberger, Charpentier (Straßburg), Loesch (Mannheim), Brill (Karlsruhe), Haas (Ludwigshafen).

800 m: Larsen (Mannheim), Faber (Kaiserslautern), Charpentier, Amberger (Straßburg), Schimpf (Pforzheim).

1500 m: Larsen, Vaeth (Mannheim), Faber (Kaiserslautern), Amberger, Dangel (Straßburg), Schimpf (Pforzheim), Mollen (Pirmasens).

7500 m: Heunig, Jung (Kaiserslautern), Haas (Mannheim), Tröndle (Karlsruhe), Dangel (Straßburg).

110 m Hürden: Sprick, Böhringer (Mann-

heim), Klotz (Kaiserslautern), Planett (Völklingen).

3000 m Gehen: Schmitt, Handwerker (Ludwigshafen), Münster (Straßburg), Labigang (Zabern).

Hochsprung mit Anlauf: Helbach, Wichmann, Schnabel (Mannheim), Klein (Landstuhl), Hack (Kaiserslautern), Firnrohr, Brill (Karlsruhe).

Weitsprung mit Anlauf: Böhringer, Trautmann (Mannheim), Klein (Landstuhl), Schmidt, Weiß (Kaiserslautern), Maurer (Saarbrücken), Breunig, Firnrohr (Karlsruhe), Charpentier (Straßburg), Albrecht (Pforzheim), Zitsch (Freiburg).

Stabhochsprung: Hasenfratz (Mannheim), Schmidt (Kaiserslautern), Maurer (Saarbrücken).

Kugelstoßen: Trautmann (Mannheim), Schmidt (Kaiserslautern), Junium (Ludwigshafen), Breunig (Karlsruhe), Bischof (Pirmas.).

Diskuswerfen: Trautmann (Mannheim), Weis (Kaiserslautern), Junium (Ludwigshafen), Breunig (Karlsruhe).

Speerwerfen: Trautmann, Blink (Mannheim), Junium (Ludwigshafen), Breunig (Karlsruhe).

Fünfkampf: Helbach, Wichmann, Böhringer, Trautmann (Mannheim), Schmidt, Hack (Kaiserslautern), Breunig (Karlsruhe).

3000 m Stafette: VfR Mannheim, Phönix Mannheim, FV Kaiserslautern, Saar Saarbrücken, SpV Straßburg.

400 m Stafette: VfR Mannheim, FV Kaiserslautern A- u. B-Mannschaft, KfV, Straßburg, Phönix Karlsruhe.

Die amtliche Zeittafel und die Reihenfolge der Konkurrenzen lautet:

Vormittags:

11.00 Uhr	Kugelstoßen zum Fünfk. (Entsch.)
11.05 "	100 m Lauf (2 Vorläufe)
11.15 "	400 m Lauf (2 Vorläufe)
11.20 "	100 m Lauf zum Fünfk. (2 Vorl.)
11.20 "	Weitsprung m. Anl. (Vorkämpfe)
11.35 "	Weitsprung m. Anl. z. Fünfk. (Entsch.)
11.40 "	200 m Lauf (2 Vorläufe)
11.50 "	Hochsprung mit Anlauf (Vork.)
12.00 "	110 m Hürdenlauf z. Fünfk. (2 Vl.)

Nachmittags:

2.35 Uhr	Kugelstoßen (7,25 kg)
2.50 "	400 m Lauf (Entscheidung)
2.55 "	100 m Lauf zum Fünfk. (Entsch.)
3.00 "	Stabhochsprung
3.05 "	100 m Lauf (Entscheidung)
3.10 "	Diskuswerfen
3.20 "	800 m Lauf
3.25 "	3000 m Gehen
3.35 "	Speerwerfen
3.45 "	400 m Stafettenlauf
3.50 "	Hochsprung mit Anlauf (Entsch.)
3.55 "	1500 m Lauf

Pause:

4.15 Uhr	200 m Lauf (Entscheidung)
4.20 "	110 m Hürdenl. z. Fünfk. (Entsch.)
4.25 "	Weitsprung mit Anlauf (Entsch.)
4.35 "	3000 m Stafette (3 x 1000 m)
4.45 "	Diskuswerfen z. Fünfk. (Entsch.)
4.55 "	110 m Hürdenlauf
5.00 "	7500 m Lauf

Frankreich — Belgien.

Zum zweiten Male kam gestern das leichtathletische Match Frankreich — Belgien auf dem schönen Terrain des Racing Club de France in Colombes zum Austrag, welches auch diesmal die Franzosen wieder gewinnen konnten. Durch die Teilnahme von Bouin, André, Tison und Campana war ihnen ja der Sieg schon im voraus gewiß. — In der belgischen Mannschaft befand sich der Deutsche Martin (früher VfB Leipzig), der in seinem 110 m Hürdenlauf einen meisterhaften Stil lief und trotz der starken Konkurrenz von André und Guanderax (beide Franzosen), sicher mit 1,5 m Vorsprung gewann. Martin durchlief diese Strecke, noch etwas an einer Muskelzerrung leidend, in der schönen Zeit von 15,6 Sek. Außerdem beteiligte er sich am Hochsprung, wo er als Zweiter 1,70 m sprang und im Weitsprung nach den beiden Franzosen als Dritter 6,35 m erreichte. Sehr gute Leistungen zeigte auch der Belgier Jacquemin, der den 200 und 400 m für seine Mannschaft entschied. Im 800 m Lauf liefen der Belgier Delarge und der Franzose Dautigny ein totes Rennen, jedoch das Schiedsgericht erklärte Dautigny als Sieger. Bouin lief nicht den von ihm gewohnten Stil, er benötigte für die 5 km 17:03 Min., erst in den letzten 50 m

zeigte er sein Können, wo er im Spurt den ebenfalls guten Belgier Vignol abschüttelte und mit etwa 15 m gewann. Es sah aus, als wolle er seinen Landsmann Granger durchaus an dem Belgier vorbeibringen.

Nachstehend die genauen einzelnen Resultate: 100 m: Murlon (F) 11 Sek. Justin (B), Parenteau (F), Otoul (B).

Erst nach viermaligem Start, was die Belgier anscheinend ermüdete, gelang dieser Lauf.

110 m Hürdenlauf: Martin (B) 15,6 Sek. André (F), Guanderax (F), Brossel (B).

Brossel stürzte bei der 6. Hürde, mit Martin an der Spitze liegend, konnte jedoch nicht mehr aufholen.

200 m: Jacquemin (B) 22,6 Sek. Parenteau (F), Gauthier (F), Gustin (B).

Jacquemin gewann mit ca. 3 m sicher, nach gut gelungenem Start.

400 m: Jacquemin (B) 51,8 Sek. André (F), Poulenard (F), Roykens (B).

Der Belgier während des Rennens immer an letzter Stelle liegend, holte sich im Spurt etwa 5 m Vorsprung.

800 m: Dautigny (F) 2:06 Min. Delarge (B), Arnaud (F), Van Dyck (B).

Dautigny, welcher kürzlich auch in Frankfurt lief, und der Belgier Delarge kämpften in den letzten 100 m sehr um die Spitze und gingen gleich durch das Ziel. Außer den letzten 100 m war das Tempo kein sehr scharfes.

1500 m: Lauvaux (F) 4:22 Min. 2. Delloyé (B), Dufan (F), Fritz (B).

Der Franzose führte das ganze Rennen durch und ging geschickt in den letzten 150 m zum Spurt über, mit 6 m Vorsprung passierte er das Ziel.

5000 m: Bouin (F) 17:03 Sek. Vignol (B), Granger (F).

Wie bereits gesagt, zeigte Bouin nur in den letzten 50 m sein Können; am vorletzten Sonntag gewann er ein gleiches Rennen, seinen Konkurrenten bis 200 m vorgehend, mit 50 m Vorsprung in 15:34 Min.

Hochsprung: André (F) 1,80 m. Martin (B) 1,70 m. Noguès (F) 1,69 m. Brossel (B) 1,65 m.

Gewichtswerfen: Tison (F) 12,95 m. André (F) 12,03 m. Teddy (B) 10,64 m. Laender (B) 10,62 m.

Diskus: Tison (F) 39,60 m. Pierre (F) 36,34 m. Laender (B) 34,57 m. Teddy (B) 29,74 m.

Weitsprung: Campana (F) 6,92 m. Guanderax (F) 6,65 m. Martin (B) 6,35 m. de Ruyke (B) 6,20 m.

Stabhochsprung: Conder (F) 3,50 m. Dufourcq (F) 3,20 m. Delautre (B) 3,10 m. Rigouts (B) 3 m.

Mit 47 gegen 73 Punkte ist Frankreich überlegener Sieger.

J. Reichelt.

Am gleichen Tage fand auch das Schwimmen Quer durch Paris statt, das der Stuttgarter Hermann Veit in 1:23 Std. vor Harfort und Reyberol mit 1 Minute Vorsprung gewann. Veit ist 19 Jahre alt und überraschte sein Sieg in Anbetracht der großen in- und ausländischen Konkurrenz sehr. Fri. Juliette Curé, wohl die beste französische Langstreckenschwimmerin, die außer Konkurrenz schwamm, erzielte mit 200 m Vorsprung vor Veit die Zeit von 1:21,03. Der Berliner Reich wurde 7., sowie Beil, ebenfalls ein Berliner, 5. — Von den 15 Teilnehmern erreichten 8 Schwimmer das Ziel.

1. Hermann Veit Stuttgart 1:23 Std. 2. Harfort Paris 1:24 Std. 3. Reyberol Bordeaux 1:26 Std. 4. Lucius Reims 1:27 Std. 5. Beil Berlin 1:29 Std. 6. Meyer Amsterdam 1:30 Std. 7. Reich Berlin 1:37 Std. 8. Jomain Paris 1:39 Std.

Im Championnat de France über 10 km schlug Snouck (USP) Bouchard (USP) nur im Spurt. Zeit 34:45 Min.

J. Reichelt.

Athletisches Meeting in Budapest. vom MAC und BEAC gemeinsam veranstaltet. Hervorragende internationale Beteiligung. 3000 Zuschauer. 100 Yards Lauf: Mac Intosh Cambridge 10,2 Sek. 2. Rakos. Hochsprung: Gaspar 1,72 m w. o. Kugelstoßen: 1. Mudin 13,84 m. 2. Toldi 13,50 m. 3. Pogany 13,27 m. 4. Woods Cambridge 12,36 m. 5. Michl Wien 12,08 m. Viertel engl. Meile Lauf: 1. Mezel 52 Sek. 2. Rajz. 3. Wogds. Weitsprung:

1. Kovacs 6,75 m). 2. Franzl Wien 6,72 m. 3. Ashington Cambridge 6,67 m. Engl. Meile Lauf: 1. Wide Schweden 4:26,8 Min. 2. Atkinson Cambridge. Diskuswerfen: 1. Toldi 42,04 m. 2. Michl 40,41 m. 120 Yards Hürdenlauf: 1. Stolmar 15,8 Sek. 2. Ashington. Zwei engl. Meilen Lauf (Handicap): Stoiber Wien (60 m Vorgabe) 10:13,6 Min. Stabhochsprung: 1. Franzl 3,33 m. 2. Szemere 3,22 m. 220 Yards Lauf: 1. Mac Intosh 22,4 Sek. 2. Nagy. Halbe engl. Meile Lauf: 1. Wide 2:04,2 Min. 2. Rajz. Kapper Wien, Ashington unplatziert. Drei engl. Meilen Lauf: 1. Faczinek 15:35 Min. (Rekord). 2. Wohlarik. Stoiber, Atkinson aufgegeben.

Deutsche Leichtathleten in Wien. Das zweitägige internationale leichtathletische Meeting in Wien, das im Rahmen der Adriaausstellung am 25. und 27. auf dem Sportplatz des WAF zum Austrag gelangt, hat einen sehr guten Nennungsschluß gefunden. Von den hervorragenden deutschen Leichtathleten haben Pasemann, Schoulze, Kraft, "Karl, Buchgeister, Röhr, Willführ, Abraham, Amberger, Person, Liesche, Halt, Förster ihre Meldungen abgegeben, die mit den besten österreichisch und ungarischen Vertretern, sowie Freddy Belgien, Saaristo und Taipale Finnland und einer repräsentativen englischen Mannschaft der Cambridge-Universität zusammentreffen.

Französische Athletik. Das Pariser Blatt „Le Journal“ veranstaltete im letzten Monat eine große Konkurrenz „le concours du athlete complet“, d. h. ein Allroundchampionat. Die Konkurrenz wurde Sonntag und Montag auf der Bahn von Vincennes bei Paris beendet; an beiden Tagen waren je 30 000 Zuschauer anwesend und es ist eine glänzende Propaganda für die Leichtathletik in Frankreich gemacht worden. Im Mittelpunkt des Meetings war der Nationalheld Weltrekordmann Jean Bouin, welcher Samstag nachts am Gare du Nord aus Stockholm ankam, von allen möglichen Würdenträgern begrüßt und dann im Triumph zum Auto getragen wurde, worauf er sofort um 12 Uhr nachts die Redaktion des „Journal“ besuchte.

— Die Meisterschaft gewann der bekannte Bailliot, der sich fast in allen Konkurrenzen Punkte holte. So lief er 100 m in 11,2 Sekunden, 500 m in 1,12, Kugelstoßen 12 m, Weitsprung vom Stande 3 m usw. Im Rahmen des Festes gab es auch Exhibitionen der besten Athleten mit vorzüglichen Resultaten: Jean Bouin gewann ein Vorgabelaufen auf 5000 m im brillanten Stile in 15,34, André sprang 1,84 m mit Anlauf und 1,50 m ohne Anlauf hoch, Franquenne 3,60 m im Stabhochsprung, Campana 6,80 m im Weitsprung, Tison im Diskus 42,25 m (franz. Rekord), im Kugelstoßen 13,20 m usw. Es gab Ehrenpreise im Gesamtwerte von 35 000 Francs.

Amerikanische Athletik. Fred Kelly von der University of South California lief jüngst 110 m Hürden in 15 Sekunden, P. Stiles (Culver M. Academy) erzielte im Weitsprung mit Anlauf 7,26 m, beides neue Collegerekords.

Ausschreibungen.

Süddeutsche Meisterschaften in Ludwigshafen a. Rh.

Den Höhepunkt der diesjährigen Leichtathletik Saison in Süddeutschland werden die süddeutschen Meisterschaften bilden. Gilt es doch zu zeigen, wer unter unserer ersten Klasse dazu berufen ist, den Titel „Meister von Süddeutschland“ zu führen, und sollte daher kein Leichtathlet, der einigermaßen Anspruch auf Klasse hat, diese Gelegenheit versäumen. Ganz besonders appellieren wir an die Verteidiger der letzten Jahre, denn die Begegnungen der Kanonen unter sich dürfte immer ein Maßstab sein, inwieweit das sportliche Können eines jeden Einzelnen einzuschätzen ist. Aber auch die wenigen guten sollen nicht fehlen, zumal für sie eigens mit prachtvollen Ehrenpreisen dotierten Einlage-Konkurrenzen geschaffen sind, die einem jeden, je nach Veranlagung, Chancen bieten, sei es im Spezialistentum oder sei es im Mehrkampf. Schon die zentrale Lage Ludwigshafens, sozusagen das Herz unseres Verbandes einerseits und der Name des Veranstalters, die Ludwigshafener FG 1903 andererseits, werden ihre Anziehungskraft nicht ver-

loren.

Die Meisterschaften werden am Sonntag, den 25. und Montag, den 27. d. d. M. auf dem Sportplatz des WAF in Ludwigshafen a. Rh. ausgetragen.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

Die Meisterschaften werden in zwei Klassen ausgetragen, in der ersten Klasse für die Meister der letzten Jahre und in der zweiten Klasse für die Meister der letzten Jahre.

fehlen, umso mehr unsere Sportfeste der letzten Jahre, was Organisation, flotte Abwicklung und Ehrenpreise anbelangt, in Süddeutschland kaum überboten wurden. Darum, ihr Leichtathleten, vom Main bis zum Bodensee, vom schönen Bayernland bis zur Mosel, gebt eure Meldungen ab, eilt in Scharen herbei, helft uns am Rhein Wettkämpfe veranstalten, die imponierend wirken und die beweisen, wie weit unsere gute Sache bereits vorgeschritten ist, wir Ludwigshafener sind wohl vorbereitet, euch würdig zu empfangen. Der Meldeschluß ist unverzüglich 24. Juli. Nachmeldungen bis zum 29. Juli bei doppeltem Einsatz an Herrn **Heinrich Hutthoff**, Schanzstraße 32. Siehe Ausschreibungen.

Am Sonntag, 10. August veranstaltet der **Verein für Volkssport** auf seinem Sportplatz in der Gartenstadt Frohnau bei Berlin ein nationales Junioren-Sportfest. Diese Veranstaltung fand stets durch zahlreiche Meldungen, die im letzten Jahr sogar einen Rekord bedeuteten, besondere Bevorzugung. Die Ausschreibung ist so gehalten, daß auch in diesem Jahr die Zahl der Meldungen einen Rekord bedeuten werden.

Meldungen sind bis **Sonnabend, 2. August 1913, abends 10 Uhr**, an Herrn **Hans Graumann**, Berlin - Pankow, Wisbyerstraße 56/57 abzugeben.

Fußball.

Beiertheim.

FV — VfR Pforzheim 5:0

Nachdem der für dieses Spiel bestimmte Schiedsrichter nicht erschienen war, einigte man sich auf Vorschlag der Pforzheimer Spieler auf den zufällig anwesenden Herrn F. Kugelstadt vom KPV, welcher das Spiel im allgemeinen einwandfrei zu leiten verstand.

Das Spiel setzte gleich in forschem Tempo ein; abwechselnd wurden beide Tore ernstlich in Gefahr gebracht und nur die Kaltblütigkeit der beiden Torwächter verhinderte vorerst beiderseits jeden Erfolg. Mehrere Ecken auf der einen wie auf der anderen Seite verliefen ebenfalls resultatlos, bis ein unversehrt geschossener Ball den Weg ins Pforzheimer Netz fand. Pforzheim ließ sich jedoch durch diesen Erfolg des Gegners nicht verblüffen und brachte durch schnelle Flankenläufe seiner Flügelstürmer den Ball immer wieder vors Beiertheimer Tor, wo dessen Wächter des öfteren Gelegenheit hatte, seine Kunst zu zeigen.

An dem Resultat wurde jedoch nichts mehr geändert und mit 1:0 für Beiertheim ging es in die Pause.

Nach der Pause beherrschten die Einheimischen das Spielfeld fast vollständig. Vor allem wurde das anfangs etwas zerfahrene Stürmerspiel besser und konnten in regelmäßigen Abständen noch 4 weitere Tore erzielt werden, denen die Gäste vergeblich versuchen, etwas Zählbares entgegenzusetzen.

Die Pforzheimer Mannschaft hielt, was man sich von ihr versprochen hatte. Der Kern der Mannschaft liegt im Torwächter und den beiden Verteidigern.

Der Beiertheimer Mannschaft merkte man das seit einiger Zeit betriebene Training sehr wohl an. Besonders die jungen Leute zeigten Fortschritte sowohl in Technik wie in Ballbehandlung. Auch das Zusammenspiel war besonders nach der Pause besser als sonst. Es wäre daher wünschenswert, daß das Training bis Wiederbeginn der Verbandsspiele in der bisherigen Weise fortgesetzt wird, und dürfte es alsdann unschwer sein, eine bzw. drei brauchbare Verbandsmannschaften aufzustellen.

Stuttgart.

Sportverein 1907 — Blaue Elf 2:0. 2. M. — 3. M. 2:4, 3. M. — Kickers 5:0:3.

Feuerbach.

Viktoria 2 — Sportverein 1907 Stuttgart 2:2, Viktoria 3 — Sportverein 1907 Stuttgart 2:0:0

Kronenburg i. E.

FC — FAbt d. HusReg Nr. 9 0:1 (0:0)

Das am vergangenen Freitag abend stattgefundene Retourspiel hatte sehr unter dem

strömenden Regen zu leiden. Kurz nach 7 Uhr gibt der sehr gute Schiedsrichter das Zeichen zum Anstoß, und ein forciertes Tempo wird an den Tag gelegt. Auf und ab wogt der sehr interessante Kampf, keiner Partei einen sichtlichen Vorteil verschaffend. In der Folge haben die Husaren durch gutes Zusammenspiel etwas mehr vom Spiel, doch die hiesige Verteidigung läßt Erfolge nicht zu. Einige gut eingeleiteten Vorstöße der Hiesigen ersticken im Morast vor dem Husarentor. Ohne Pause geht das Spiel weiter, und werden die Soldaten gleich in ihre Spielhälfte zurückgedrängt. Doch der einheimische Sturm, dem die linke Flanke fehlt, kann bei dem guten Spiel der Soldatenverteidigung nie recht gefährlich werden. Auch läßt der glatte Boden ein genaues Zuspiel nicht zu. Die Soldaten machen sich aus ihrer Umklammerung frei und durch einen Fehler der Blau-Schwarzen Verteidigung erringen sie das einzige Tor des Tages und somit auch den Sieg. Die 9er setzten nun Volldampf auf, doch Zählbares erringen sie nicht mehr.

Die Husaren haben seit dem Spiel am Sonntag durch Neueinstellung an Spielstärke bedeutend gewonnen. Besonders der rechte Flügel kombinierte sehr gut, der Halbrechte scheint der beste Mann im Sturm.

Die Hiesigen, die nur mit 10 Mann antraten, hatten sehr unter dem strömenden Regen zu leiden. Besonders die Stürmerreihe konnte sich nie recht zusammenfinden. Die Hintermannschaft war annehmbar.

Schiedsrichter leitete das Spiel in umsichtiger Weise.

Hannover.

Eintracht — Werder Bremen 2:2 (2:0)

Am Sonntag nachmittag um 5 Uhr traten sich auf dem Hannovera-Sportplatz im Liga-Ausscheidungsspiel die ersten Mannschaften obiger Vereine entgegen. Die erste Spielhälfte zeigte deutlich eine Ueberlegenheit Eintrachts. Bereits in der 10. Minute vermag Jöhrens für Eintracht das erste Tor zu erzielen, dem sich in der 40. Minute ein von demselben Spieler erzielt Tor zugesellt. Mit 2:0 und einem Eckenverhältnis von 3:1 für Eintracht werden die Seiten gewechselt.

Werder nimmt in der zweiten Spielhälfte eine Umstellung vor, Luther geht in die Stürmerreihe und Sehreide in die Läuferreihe zurück. Diese Umstellung bewährte sich sehr. Werder geht gleich vom Antritt vor Eintrachts Tor und kaum ist eine Minute verstrichen, da erzielt Werder durch van Nuys das 1. Tor. Werder drängt jetzt eine Zeitlang; drei von ihnen erzwungene Ecken bringen nichts ein. Jetzt geht Eintracht wieder etwas aus sich heraus. Ein Schuß von Bormann geht gegen Werders Pfosten, ein anderer gegen die Querlatte. Ein jetzt von Werder ausgeführter Vorstoß wird von Schlengemann in der 33. Minute durch ein Tor gekrönt. Werder hat gleichgezogen! Trotz heftiger Angriffe beider Parteien wird bis zum Schluß kein Erfolg mehr erzielt und so scheiden die beiden Kämpen mit einem unentschiedenen Resultat von 2:2.

Fußball im Ausland.

Luxemburg.

FC Schiffingen 2 — FC D'Otto 1:1
FC Schiffingen — Club Sportive Rayl 7:1
SpC Esch — FC Rodingen 3:4
Jennesse Esch — Union Hollerich 2:3

Hollerich hatte in seiner Mannschaft fünf Internationale, trotzdem waren die Escher überlegen. Esch hat 2 Selbsttore auf dem Gewissen, sonst war die Verteidigung voll und ganz auf der Höhe. Bei den Eschern haperte es wieder einmal bei der Stürmerreihe. Kein Ballabgeben und Sichverstehen. Jeder will auf eigene Hand Tore treten. Solange das nicht verschwindet, ist es dieser Mannschaft nicht möglich, überall zu siegen, wie sie es verdienen würde, trotzdem sie eine der besten des Luxemburger Landes ist.

Warnsdorf.

DPC (Ersatz) — komb. Reichenberger Mannschaft (Ersatz) 4:1 (1:1)

Schönes offenes Spiel, bei dem die Reichenberger technisch besser waren, infolge Schußunvermögen jedoch nur einen Treffer heraus-

schlagen konnten. Warnsdorf spielte ziemlich zerfahren, was hauptsächlich auf den glatten Boden zurückzuführen ist, der zahlreiche Stürze verursachte. Die Treffer für Warnsdorf fielen 2 durch den Mittelstürmer und 2 durch den Halbrechten. Eckenverhältnis 8:2 für Warnsdorf. Hertha.

Termine

der Norddeutschen Verbandsliga.

14. September:

Altona — Werder
Eintracht Hannover — Viktoria
Eimsbüttel — H. S.-V. v. 1896
Holstein — X
Eintracht Braunschweig — Union

21. September:

Viktoria — Eimsbüttel
Union — Eintracht Hannover
Werder — Holstein
X — Eintracht Braunschweig

28. September:

Eintracht Hannover — X
Werder — H. S.-V. v. 1896
5. Oktober:
H. S.-V. v. 1896 — Altona
Eimsbüttel — Eintracht Braunschweig
X — Werder

12. Oktober:

Altona — Holstein
Eintracht Braunschweig — Viktoria
X — Eimsbüttel
Werder — Eintracht Hannover

19. Oktober:

H. S.-V. v. 1896 — Eintracht Braunschweig
Holstein — Eintracht Hannover

26. Oktober:

Eintracht Hannover — Altona
X — Viktoria
Werder — Eimsbüttel
Holstein — Union

2. November:

Eintracht Hannover — H. S.-V. v. 1896
Viktoria — Altona
Eintracht Braunschweig — Holstein
Union — Werder

9. November:

Frei! Zwischenrunde Kronprinzenpokal

16. November:

H. S.-V. v. 1896 — Holstein
Viktoria — Werder
Union — Altona
Eintracht Braunschweig — Eintracht Hannover

23. November:

H. S.-V. v. 1896 — Union
Altona — Eintracht Braunschweig
Holstein — Viktoria
Eimsbüttel — Eintracht Hannover

30. November:

Holstein — Eimsbüttel
Union — Viktoria
X — H. S.-V. v. 1896
Eintracht Braunschweig — Werder

7. Dezember:

Eimsbüttel — Union

14. Dezember:

Viktoria — H. S.-V. v. 1896
Altona — Eimsbüttel
X — Union

(Der Verein X wird noch näher bestimmt.)

Lawn-Tennis.

Um den Davispokal. Amerika — Kanada
Mc. Loughlin — Powell 10:8, 6:1, 6:4. Wimbledon. Schwacher Besuch, da der Ausgang sicher. Wie bei den meisten seiner Kämpfe war das Service Mc. Loughlins seine stärkste Waffe, in seinen vier ersten Servicespielen verlor er nur drei Bälle, viele Punkte mit einem Ball machend. Powell war auch nicht faul, sein Service zu gewinnen, so daß es auf 4:4 kam. Seine Bälle über dem Kopf waren in diesem Stadium sehr gut, er gewann das 9. Spiel, worin der Amerikaner nur einen Punkt erzielte, Powell nützte aber seinen Vorteil nicht aus. Mc. L. gewann das nächste Spiel gegen das Service Powell 5:5. Powell war aber noch nicht geschlagen, die Spiele gingen mit dem Service bis zum 18. Spiel, als Mc. L., einige gute Dropbälle riskierend, gewann. Das 2. Set

gab einen härteren Kampf als das Skore anzeigt. Der Amerikaner gewann das 1. Service, Powell gleich aus, das 3. Spiel gewann Mc. L. durch Lobs von der Mitte des Platzes, die nächsten vier Spiele kamen alle auf Einstand, im 4. Spiel machte Powell beim Vorteilball einen Doppelfehler.

Im 3. Set führte Powell 3:1, er spielte vortrefflich, er gewann Punkte mit Halvolleys, dann kam aber Mc. L. mächtig, er ließ in den letzten 3 Spielen Powell nur 3 Bälle, zwei Smashes über dem Kopf waren bemerkenswerte Schläge.

Ein Smash-Service und ein kräftiger Querdrive sind die Hauptbälle von Williams, die er gegen Schwengers mit dem Erfolg verwertete, daß dieser in drei Sets nur 10 Spiele erzielen konnte, 6:4, 6:2, 6:4.

Am Freitag beginnen in Wimbledon, der klassischen Stätte der englischen Lawn-Tennis-Meisterschaften, die Herausforderungskämpfe um die berühmte Lawn-Tennis-Trophäe. Dem Verteidiger des Pokals, England, steht Amerika gegenüber. Die vorzüglichsten Vertreter des Sternbanners Williams, Hackett und vor allem Mac Loughlin, haben in der Vorrunde gegen Australien, in der Zwischenrunde gegen Deutschland und in der Schlußrunde gegen Canada stets leichte Siege davongetragen, so daß ein abermaliger Erfolg Englands zweifelhaft erscheint. Die Engländer, die sich auf Roper Barret, C. P. Dixon, A. W. Gore und J. C. Parke stützen, haben die Überlegenheit der amerikanischen Spieler bei den letzten englischen Tennis-Meisterschaften zur Genüge kennen gelernt und werden alles daran setzen müssen, um ehrenvoll abzuschneiden. Roper Barret bestreitet mit Dixon zusammen gegen Mac Loughlin-Hackett das Doppelspiel. In den Einzelspielen stehen sich Parke und Gore, sowie Williams und Mac Loughlin gegenüber.

Das Nationen-Lawn-Tennis-Wettbewerb im Haag, das für die Zeit vom 25. bis 29. Juli ausgeschrieben war, schien ernstlich in Frage gestellt, weil Deutschland nur eine Zusage geben wollte, wenn mit Sicherheit auf die Teilnahme von mindestens 3 Nationen gerechnet werden könne. Deutschland sah sich zur Stellung dieser Bedingung wohl nach den üblichen Erfahrungen in Gent, wo sonst kein weiterer auswärtiger Teilnehmer erschienen war, veranlaßt. Nach den jetzigen Zusagen ist das Nationen-Wettbewerb indes gesichert. England und Belgien haben zwar abgesagt, außer Holland werden aber Frankreich, Oesterreich und Deutschland spielen. Frankreich hat seine Spieler noch nicht namhaft gemacht. Oesterreich wird Dr. Pipes, Worisek und Frl. Matuch delegieren. Deutschland wird durch Hauptmann Otto v. Müller, H. Schomburgk und Frl. D. Köhring vertreten sein, und zwar werden H. Schomburgk u. Frl. Köhring das gemischte Doppelspiel bestreiten. Wie schon früher mitgeteilt, hat bei dem Nationenwettbewerb jedes Land zwei Herren und eine Dame zu delegieren. Jedes Land spielt gegen jedes Land und zwischen zwei Ländern finden jedesmal vier Herren-Einzelspiele, ein Damen-Einzelspiel, ein Herren-Doppelspiel und ein gemischtes Doppelspiel statt. Im Anschluß an das Nationenwettbewerb beginnt am 30. Juli im Haag noch ein allgemeines Turnier, auf dem u. a. die Meisterschaft der Niederlande entschieden wird.

Das Offiziers-Tennis-Turnier in Bad Homburg, das am 21. Juli seinen Anfang nahm, zeitigte an diesem Tage die folgenden Ergebnisse:

Herren-Einzelspiel ohne Vorgabe um den Kaiserpreis: In der 1. Runde siegten Frhr. v. Grote über Rittmeister Mätjen 6:4, 7:5. Olt. Nonn über Lt. Weihe 6:3, 6:2. Rittmeister von dem Knesebeck über Lt. Grafen Wrangel 7:5, 6:4. Lt. Bartels über Lt. du Vinage 6:2, 6:1. Lt. Kern über Stephan Prinz zu Schaumburg-Lippe 4:6, 7:5, 7:5. Lt. v. Gersdorff über Lt. v. Münstermann 6:0, 6:1. Lt. v. Bering über Lt. Weiß 6:0, 6:2. Olt. F. v. Haugk über Hauptmann v. Sommerfeld 9:7, 9:7. Lt. L. Bering über Olt. Frhr. v. König 3:6, 6:2, 6:4. Lt. Daub über Lt. Spielberg 6:3, 8:6. In der 2. Runde siegten Olt. Lesser über Lt. Wolff 6:1, 6:4. Olt. Nonn über Frhr. v. Grote 6:4, 7:5. Lt. Bartels über Rittmeister von dem Knesebeck 6:1, 6:4.

Lt. v. Gersdorff über Lt. Kern 6:1, 6:0. Olt. v. Haugk über Lt. F. Bering 5:7, 6:3, 6:3. Lt. Daub über Lt. H. Bering 4:6, 6:1, 6:2.

Herren-Doppelspiel ohne Vorgabe: In der 1. Runde siegten das Paar Prinz zu Schaumburg-Lippe u. Hauptmann v. Sommerfeld über Lt. v. Gersdorff u. Lt. du Vinage 6:2, 6:2. Das Paar Lt. Spielberg u. Lt. Daub über Lt. Graf Wrangel u. Lt. Lesser 6:3, 8:6. Das Paar Lt. Wolff u. Lt. Lesser über Lt. Weihe u. Olt. v. Haugk 6:4, 6:4.

Herren-Einzelspiel mit Vorgabe: In der 1. Runde siegten Lt. Lesser (0) über Lt. v. Gersdorff (—^{3/4}) 6:2, 6:3. Lt. Wolff (0) über Lt. Graf Wrangel (+30) 6:2, 6:3.

Tennisturnier des Akademischen Sportclubs München. Nach kaum vierteljährigem Bestehen konnte die Tennisabteilung des ASC vom 8. bis 15. Juli auf ihren Plätzen an der Karl-Theodorstraße 28^{1/2} (den früheren Iphitosplätzen) ihr erstes Turnier abhalten, an dem außer den Mitgliedern auch mehrere Gäste des Clubs teilnahmen. Trotz des andauernd schlechten Wetters, das erst am Samstag sich änderte, nahm das Turnier unter Leitung von Herrn Dürst in sportlicher Hinsicht einen äußerst guten Verlauf. Das Herreneinzelspiel um die Clubmeisterschaft (Wanderpokal) gewann Alfred Camann gegen Radlmaier mit 6:3, 6:1, 6:2. Das Herreneinzelspiel mit Vorgabe gewann in schönem Stile Horst gegen Dr. Poensgen. Im offenen Herrendoppelspiel siegten Radlmaier-Camann gegen Dr. Poensgen-v. Welck o. Sp. Das Herrendoppelspiel mit Vorgabe war eine Sache für das Paar Anich-Horst. Einen interessanten Schlußkampf ergab das Damen-Herrendoppelspiel mit Vorgaben, das Frl. Ferstl-Camann gegen Miß Slingsby-Stark mit 6:3, 4:6, 6:4 für sich entscheiden konnte.

Kleine Mitteilungen.

Wird der SpC Charlottenburg disqualifiziert?

Auf diese Frage versucht eine den inneren Vorgängen der deutschen Leichtathletik sehr nahestehende Persönlichkeit folgende Antwort zu geben: Zunächst sei festgestellt, daß die Affäre Gorringe mehr Aufsehen erregt hat, als man im ersten Augenblick allgemein anzunehmen gewillt war. Selbst in der Auslandspresse ist dieser Betrug Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Aber die Affäre hat nicht nur den SpC Charlottenburg geschädigt, sondern auch der gesamten deutschen Leichtathletik. Leute, die der olympischen Sportbewegung

feindlich gesinnt sind, haben jetzt ein ständiges Mittel in die Hand bekommen, das sie bei dem kleinsten Anlaß in den Stand setzt, gegen die Athletik und ihre Anhängerschaft loszuziehen. Die Deutsche Sport-Behörde ist eifrig an der Arbeit, das noch fehlende Material zu ergänzen. Leider scheinen die Verhandlungen einen recht schleppenden Gang zu nehmen. So war für den gestrigen Sonntag eine Sitzung in Aussicht genommen, die ausfallen mußte, weil einige Zeugen ihr Erscheinen abgesagt hatten. Der erste Verhandlungstermin kann daher erst am Montag, 28. Juli stattfinden. Wahrscheinlich wird aber noch ein zweiter notwendig sein. Interessant ist übrigens die Mitteilung, daß der Vorstand der DSBfA erklärt hat, in der Angelegenheit selbst kein Urteil zu fällen, vielmehr soll dasselbe erst am 16. August anläßlich der Ausschusssitzung in Breslau zustande kommen. Dem SpC Charlottenburg dürfte dieses Hinausschieben sehr willkommen sein, denn sollte man ihn wirklich, was in Fachkreisen behauptet wird, für die Zeit vom 16. August bis zum Jahresschluß, also bis zum 31. Dezember disqualifizieren, so ist die Strafe im Grunde genommen eine recht gelinde, weil nach dem 16. August nur noch wenige Veranstaltungen von Bedeutung stattfinden, an denen der SpC Charlottenburg hätte teilnehmen können.

Berlin gewinnt den Städtekampf im Schwimmen gegen Budapest. Wie uns ein Privattelegramm meldet, hatte die aus Luber (Brust), Rausch (Seite), Leo (Rücken) und E. Otto (Hand über Hand) bestehende Berliner Mannschaft am Sonntag in der ungarischen Hauptstadt einen vollen Erfolg zu verzeichnen. Der in Gestalt einer Lagenstaffette ausgetragene Städtekampf wurde von Berlin nach heißem Kampf sicher gewonnen. Auch die übrigen Hauptkonkurrenzen sahen fast durchweg die Berliner Schwimmer in Front. Nur im Rückenschwimmen über 150 Yards um die Meisterschaft von Budapest siegte F. Kellner Wien in 2:01 Min. gegen Leo (Poseidon Berlin). Die weiteren Resultate: Brustschwimmen: 1. Leo Berlin. 400 m Schwimmen: 1. Otto (Priesen Berlin) 5:50 Min. Meisterschaft von Budapest im Springen: 1. Luber (Poseidon Berlin). Kürspringen: 1. Luber Berlin. Wasserballspiel: Oesterreich gegen Ungarn. Oesterreich gibt auf.

Der Deutsche Fußball-Meister in Rußland.

Der Verein für Bewegungsspiele Leipzig unternimmt im August eine Expedition nach Rußland und wird dort Spiele mit seiner Meisterschafts-Elf in St. Petersburg und Moskau gegen Vereins-

Unentbehrlich für jeden Fußballer
Schiedsrichter und Spielbesucher

Ist das

Regel-Heft

des Deutschen Fußball-Bundes (Selbstverlag)

Im Anhang amtliche Entscheidungen, sowie Anweisungen für Schiedsrichter, Vereinsleiter und Spieler

Bezugspreis 25 Pfennig bei Frankozusendung

Zu beziehen durch

die Expedition der „Südd. Sportzeitung“

KARLSRUHE i. B., Amalienstraße 55

Amfliches.**Südwestdeutscher****Verband für Leichtathletik e. V.****Olympischer Sport.**

Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen und Saarjüngend.

Kassenverwaltung.

Wir machen die verehrl. Vereine nochmals höflichst darauf aufmerksam, daß für die Zahlung der Kopfsteuer von 3 $\frac{1}{2}$ als letzter Zahlungstermin der 31. Juli festgesetzt wurde und bitten dringend um Zahlung bis zu diesem Termin. (Postscheckkonto Nr. 4390 Karlsruhe.)

Der Kassier: K. D. Huber, Welzienstr. 33.

Württembergischer**Landesverband für Leichtathletik.****Olympia-Abzeichen.**

Die nächsten Termine zur Prüfung sind:

27. Juli FC Stuttgarter Kickers

17. Aug. Blaue Elf Stuttgart

Militärische Olympia.

Am 3. August findet auf dem Kickerssportplatz in Stuttgart unser 3. militärisches Sportfest statt. Die Vereinsleitungen werden gebeten, ihre Mitglieder, die zurzeit ihrer Dienstpflicht im württembergischen Armeekorps genügen, darauf aufmerksam zu machen. Einsatz wird keiner erhoben. Es kommen Ehrenpreise, Plaketten und Diplome an die Sieger zur Verteilung. Die Ausschreibung ist direkt an die Regimenter durch das Kgl. Generalkommando erfolgt.

Der Sportwart:

Th. Kübler, Stuttgart, Heustegstr. 67 B.

Münchner Rasensportverband

In der letzten Ausschusssitzung des Südbayer. Landesverbandes für Leichtathletik, zu der auch die Vertreter der kleineren Vereine zugezogen worden waren, wurde infolge des gezeigten mangelnden Interesses der kleineren Vereine beschlossen, den geplanten Vereinszehnkampf auf einen Sonntag im Herbst zu verschieben. Die in Betracht kommenden Vereine werden von den Details noch unterrichtet werden.

Südbayer. Landesverband für Leichtathletik
(Münchener Rasensportverband Abt. L.A.)

L. A.: Karl Bauer, Nordendstr. 9.

Gleichzeitig teile ich mit, daß ich bis Anfang September verreist bin. Alle den Verband angehenden Schriftstücke bitte ich an die Adresse des Herrn M. Hornsteiner, Liebigstr. 26² gehen zu lassen.

Karl Bauer.

Aus den Vereinen.

Sportverein 1907 Waldhof. Von nun an sind sämtliche Schriftstücke an Joseph Rausch, Waldhof, Oppauerstraße 32 zu senden.

Briefkasten.

R. S. Sie fragen: „Darf während ein Elfmeter-Straßstoß ausgeführt wird, der Torwächter (nur für den Elfmeter) gewechselt werden. Hat der Schiedsrichter seine Zustimmung zu geben?“ Hierüber sagt Ihnen Regel 8: Während des Spieles kann für den Torwächter ein anderer Spieler eintreten, jedoch muß der Schiedsrichter rechtzeitig davon benachrichtigt werden. Die Anweisung für den Schiedsrichter besagt: Man achte darauf, wer bei Beginn des Spieles Torwächter war und erlaube niemand, sonst Torwächter zu spielen oder dessen Vorrechte zu beanspruchen, bis ein Wechsel des Torwächters vom Spielführer der betreffenden Partei angezeigt ist.

Heidelberg**Hotel Tannhäuser**

am Hauptbahnhof Besitzer: Friedrich Gutmann

Wein- und Bier-Restaurant

Stammtisch des 1. FC Viktoria.



Salem Aleikum
Cigaretten

*Altberühmte deutsche
Qualitätsmarken.*

Salem Gold

Goldmundstück
Cigaretten

Etwas für Sie!

Nr. $3\frac{1}{2}$ 4 5 6 8 10
Preis $3\frac{1}{2}$ 4 5 6 8 10 Pf. d. Stck.



Oriental. Tabak- u.
Cigaretten-Fabrik-Yenidze,
Inh. Hugo Lietz, Hoflieferant
S. M. d. Königs von Sachsen.

Trustfrei!



Schleuderbälle

genau nach Vorschrift, beste Qualität

Speere, Diskus, Kugeln etc.

Rollbandmaße, Start-

nummern, Absteckband

Rennschuhe :: Renntrikot

etc. alles in bester Ausführung

Sporthaus Griasch

Mannheim u. Kaiserslautern.

D. F. B.-Jahrbücher 1912

sind noch zu haben

bei der

Expedition der „Süddeutschen Sportzeitung“

Karlsruhe.

Preis Mk. 1.25 und 20 Pfg. Porto.



der beste deutsche Stiefel, weiss
chrome mit Ledersohle, gediegenste
Arbeit, vorzügliche Passform für
den deutschen Fuss

Mark 12.—.

Spielvereinigung T.
schreibt mir:
„Ihre Sendung Stiefel, Stutzen,
Trikots, Ball usw. ging bei uns
ein, und wir danken Ihnen für
die wirklich prompte Erledigung
unseres Auftrages. Die Ware
selbst ist auch dieses Jahr wie-
der zur vollsten Zufriedenheit
ausgefallen. Man gewinnt als
Abnehmer Ihrer Artikel bald die
Überzeugung, daß dort eine
Persönlichkeit den Verkauf lei-
tet, die durch jahrelange Praxis
auch wirklich imstande ist, allen
Sportfreunden von den vielen
Ausrüstungsgegenständen nur
das Beste zu liefern“

Sport-Beier, Karlsruhe i. B.

20 jährige eigene Erfahrung. Katalog frei.

Verkaufsstelle in Nürnberg bei:

Carl Rau, Ecke Munker- und Melanchtonstrasse.



Klubabzeichen

Medaillen, Orden etc. fertigt billigst

Wilh. Maier Inh. Wilh. Maier & A. Feyhl

Abzeichenfabr., Stuttgart, Forststr. 60.



Trainieren Sie?

Dann lassen Sie sich sofort 1 Flasche
unseres vorzüglich. Trainingssprits

Tanno

kommen. Hergestellt aus echt. Franz-
branntwein, einem Extrakt von Edel-
tannenspitzen und Kampher. Zur Er-
langung und Erhaltung guter Form
unerlässlich.

1/4 Flasche Mk. 1.60, 1/2 Flasche Mk. —.85; außerhalb Stuttgarts
20 Pfg. resp. 10 Pfg. für 1/2 Porto mehr. Nachnahme 20 — extra.

Tanno-Laboratorium, Stuttgart, Augustenstr. 107.

Vertreter für:

Stuttgart: Sporthaus „Schwaben“, Wilhelmsbau-Passage.
Württemberg (ohne Stuttgart): I. Übungswart des deutschen Athleten-
Verbandes, W. Förster, Untertürkheim.
Norddeutschland: Spezialhaus Herm. Neidhardt, Langen, Bez. Darmstadt.
Schweiz: Firma Pallas Athene, Zürich, Postfach 18243.



**Friedr. Blum
Durlach i. B.**

Kunstanstalt f. Anfertigung
von Artikeln f. den
Vereinsbedarf empfiehlt
in modernster u. stilvoller
Ausführung:

Medaillen

Plaketten, Orden,
Ehren- u. Vereins-
abzeichen für jegl.

Sport, farbenprächtige Diplome,
Ehren-Mitglied- und Meister-
schafts-Urkunden, Strassen-
plakate, Eichenlaub- und Lor-
beerkränze, passende Ehren-
preise unter Garantie für ge-
schmackvolle u. gediegene Arbeit
Reichhaltige Musterauswahl, sehr bill.
Preise bei grösstem Entgegenkommen.



Decken Sie Ihren Bedarf
bei den Inserenten
dieser Zeitschrift.

**Diplome & Plakate
für Sport und Spiel**

in grösster Auswahl
Königl. Universitätsdruckerei H. Stürz A.G.
Würzburg
Ill. Spezialverz. gratis u. franko



Sportmedaillen

■ Vereinsabzeichen ■ Ehrenzeichen ■
geprägt, galvanopl. und emailliert.

L. Chr. Lauer, G. m. b. H.

Münzpräge-Anstalt

Hessogl. sächs. Hoflieferant
Nürnberg A. P., Kleinweidenmühle 12
Berlin A. P., Ritterstrasse 46



Gegr. 1790

Lieder-Bücher

zum Preise von 40 Pfg.
(ohne Porto)

sind zu haben in der
Expedition der „Südd. Sportztg.“

Den reisenden Sportsleuten, Clubs etc. empfohlene
.. Hôtels, Restaurants, Cafés und Clublokale ..

Oberstein a. d. Nahe
Ecke Bahnhof- u. Hauptstr.
Telefon 322
Treffpunkt sämtl. Sportsleute
„Schloss-Café“
Besitzer: Friedr. Klippel.

CAFÉ ODEON
Karlsruhe
München :: Zürich

Treffpunkt der Sportsleute. 94. J. Schottenhaml.

:: Café's ersten Ranges ::
Pilsner Urquell und Münchner
Löwenbräu .. Eigene Konditorei
:: 5 Neuhäuser Billards ::
150 in- u. ausländische Zeitungen
und Zeitschriften

Hotel Tannhäuser
Besitzer: Friedr. Gutmann
: Heidelberg :
am Hauptbahnhof
Wein- und Bier-Restaurant
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

Verlangen Sie in den
Lokalitäten

— die —

„Südd. Sportzeitung“



Frankfurt a. M.

Franz Hammers Restaurant

„Zum scharfen Eck“

Ecke Berger- und Arnburgerstrasse ./. Telefon No. 4785
Verkehrslokal des Fussball-Sport-Vereins Frankfurt e. V.
Jeden Sonntag Bekanntgabe sämtlicher sportl. Ereignisse.
Prima Biere und Weine :: Gute bürgerliche Küche.